

Deutsche Rückversicherung AG

GESCHÄFTSBERICHT



2016

Deutsche Rückversicherung AG

GESCHÄFTSBERICHT 2016

Die Deutsche Rückversicherung AG nimmt in ihrem Heimatmarkt eine führende Position ein. Wir bieten unseren Eigentümern in dieser Rolle einen hohen strategischen Nutzen. Dank unserer hervorragenden, langfristig stabilen Bonität, unserer konsequenten Zeichnungspolitik und unseres konsistenten Marktverhaltens sind wir auf unseren Zielmärkten Deutschland, Österreich sowie in Mittel- und Osteuropa eine gesuchte Adresse.

Kennzahlen Deutsche Rückversicherung AG

GESCHÄFTSJAHRE 2012 – 2016 Angaben in Mio. €	2016	2015	2014	2013	2012
Gebuchte Beiträge – brutto	925,2	863,4	839,5	763,8	744,3
Verdiente Beiträge – netto	469,5	451,7	430,3	412,9	393,5
Schadenquote – netto¹ (in % der verdienten Nettobeiträge)	63,5	68,5	76,7	91,8	70,1
Kostenquote – netto¹ (in % der gebuchten Nettobeiträge)	29,0	29,1	28,8	29,6	30,1
Combined Ratio – netto¹ (in % der verdienten Nettobeiträge)	92,5	97,7	106,0	121,8	100,3
Versicherungstechnisches Ergebnis – netto (nach Veränderung der Schwankungsrückstellung)	-2,9	-17,9	-25,4	-30,6	-19,8
Ergebnis Allgemeines Geschäft	23,4	31,6	28,6	32,9	29,9
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	20,5	13,8	3,3	2,3	10,2
in % der verdienten Nettobeiträge	4,4	3,0	0,8	0,6	2,6
Jahresüberschuss (nach Steuern)	13,9	14,7	3,0	3,0	3,0
in % der verdienten Nettobeiträge	3,0	3,3	0,7	0,7	0,8
Kapitalanlagen inkl. Depotforderungen	1.233,4	1.144,8	1.109,2	1.079,4	1.140,4
in % der verdienten Nettobeiträge	262,7	253,4	257,8	261,4	289,8
Durchschnittsverzinsung in %	2,8	3,5	3,9	3,7	3,2
Kurswertrendite Kapitalanlagen (gesamt in %)	4,5	2,4	6,0	3,3	6,9
Kurswertrendite Kapitalanlagen (gesamt ohne Depotforderungen in %)	4,6	2,4	6,3	3,5	7,8
Versicherungstechnische Rückstellungen – netto (ohne Schwankungsrückstellung)	839,6	821,4	779,0	715,4	681,8
in % der verdienten Nettobeiträge	178,8	181,8	181,1	173,3	173,3
Eigenmittel	449,9	403,7	379,8	387,1	445,5
in % der verdienten Nettobeiträge	95,8	89,4	88,3	93,8	113,2
davon:					
Bilanzielles Eigenkapital	181,8	170,9	159,2	159,2	159,2
in % der verdienten Nettobeiträge	38,7	37,8	37,0	38,6	40,5
Hybridkapital	61,8	50,0	50,0	50,0	50,0
in % der verdienten Nettobeiträge	13,2	11,1	11,6	12,1	12,7
Schwankungsrückstellung	206,4	182,8	170,6	178,0	236,3
in % der verdienten Nettobeiträge	43,9	40,5	39,7	43,1	60,1

¹ Ohne Lebensrückversicherung

Inhaltsverzeichnis

4 Bericht des Vorstandsvorsitzenden

7 Organe

- 7 Aufsichtsrat
- 8 Beirat
- 9 Vorstand

11 Lagebericht

- 12 Wirtschaftliches Umfeld
- 13 Die Entwicklung im Versicherungsmarkt
- 14 Entwicklung der Kapitalmärkte
- 15 Geschäftsverlauf
- 15 Die Entwicklung im Einzelnen
- 16 Versicherungstechnisches Geschäft
- 23 Nichtversicherungstechnisches Geschäft
- 25 Sicherheitsmittel
- 25 Rating: A+
- 26 Risikobericht
- 26 Risikomanagement:
Strategische Rahmenbedingungen
- 26 Risikomanagementprozess: Integraler
Bestandteil des Geschäftsbetriebs
- 27 Risikoberichterstattung und Risikotransparenz
- 28 Risikokontrollfunktionen im Rahmen des
Risikomanagementprozesses
- 29 Wesentliche Risiken
- 35 Chancenbericht
- 36 Personalbericht
- 37 Ausblick auf das Geschäftsjahr 2017
- 39 Verbandszugehörigkeit

41 Jahresabschluss

- 42 Bilanz zum 31. Dezember 2016
- 44 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

46 Anhang

- 46 Grundlagen der Bilanzierung
- 50 Angaben zur Bilanz
- 56 Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 57 Sonstige Angaben

59 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

60 Bericht des Aufsichtsrats

62 Impressum

Bericht des Vorstandsvorsitzenden

LIEBE AKTIONÄRE UND GESCHÄFTSPARTNER, SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

die Deutsche Rückversicherung AG blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2016 zurück. In einem herausfordernden Marktumfeld haben wir unsere führende Marktposition auf den deutschsprachigen Märkten ausgebaut und zugleich die Substanz der Gesellschaft erheblich gestärkt.

Die Rahmenbedingungen unseres Geschäfts waren auch 2016 von einem Überangebot an Rückversicherungskapazität in einem unverändert wettbewerbsintensiven Markt geprägt. In diesem herausfordernden Umfeld konnte die Deutsche Rück von ihrer guten Wettbewerbsposition und der hervorragenden Marktdurchdringung stark profitieren. Unsere Bruttobeitragseinnahmen überstiegen das Vorjahresniveau deutlich. Das Prämienvolumen stieg 2016 brutto um 7,2 % auf 925 Mio. € und netto um 3,4 % auf 469 Mio. € an. Das erfreuliche Wachstum speiste sich aus nahezu allen Sparten und zu gleichen Anteilen aus Verbindungen im Gruppen- wie im Marktgeschäft.

Nachdem sich schon 2015 eine positive Entwicklung auf der Schadenseite abzeichnete, ist der Schadenaufwand im Jahr 2016 weiter zurückgegangen. Belastungen aus Elementarschäden waren im Winter kaum spürbar und im Sommer deutlich geringer ausgeprägt als im Vorjahr. Auch unsere intensiven Anstrengungen zur Verbesserung des Geschäftsverlaufs in den Feuersparten haben spürbare Effekte gezeigt. Der Bruttoschadenaufwand ging im Geschäftsjahr um rund 2,6 % zurück, die Bruttoschadenquote verbesserte sich von 60,0 % auf 54,6 %. Mit einer Combined Ratio im Nichtlebensgeschäft von brutto 92,3 % setzen wir die gute Entwicklung des Vorjahres fort und halten zugleich an einer sehr konservativen Dotierung der Rückstellungen fest.

Die vom Verlauf des Geschäfts abhängigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind mit dem Zuwachs der Bruttobeiträge angestiegen. Eine unveränderte Nettokostenquote im Nichtlebensgeschäft und gesunkene Verwaltungskosten festigen das im Vergleich zu anderen Rückversicherern weiterhin sehr wettbewerbsfähige Niveau unseres Unternehmens.

Auch das Lebenrückversicherungsgeschäft entwickelte sich 2016 erfreulich. Unsere Angebote unter anderem zur Absicherung biometrischer Risiken setzten Wachstumsimpulse, die wir gerade bei bestehenden Zedenten zum Ausbau unseres Geschäftsvolumens nutzen konnten. Um mehr als 11 % auf rund 46 Mio. € konnte die Deutsche Rück ihr Bruttobeitragsvolumen im Vergleich zum Vorjahr steigern.

Die versicherungstechnische Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich und ergab einen Gewinn von 20,6 Mio. €. In der Folge konnten die Schwankungsrückstellungen, vor allem in den Elementarsparten, mit im Saldo mehr als 23 Mio. € deutlich verstärkt werden. Nach Veränderung der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen schließt die versicherungstechnische Rechnung mit einem Verlust von 3 Mio. €.

Vor dem Hintergrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus sind wir mit dem erzielten Kapitalanlageergebnis zufrieden. Wir konnten erneut ein solides Kapitalanlageergebnis erzielen, das mit laufenden Erträgen von rund 33 Mio. € unsere Planungsansätze übertroffen hat.

So ergibt sich aufgrund der gestiegenen versicherungstechnischen Erträge ein verbessertes Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von mehr als 20 Mio. €. Dieser positive Effekt führte nach Steuern zu einem gegenüber dem Vorjahr nahezu unveränderten Jahresüberschuss in Höhe von rund 14 Mio. €. Dies ermöglicht unserer Gesellschaft, auch für das Geschäftsjahr 2016 eine attraktive Dividende zu zahlen. Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen deshalb, der Hauptversammlung die Auszahlung einer Dividende in Höhe von 12 % auf das eingezahlte Grundkapital und die weitere Dotierung der Gewinnrücklagen vorzuschlagen.

Auch für das laufende Geschäftsjahr gehen wir von einer positiven Geschäftsentwicklung aus. Im Rahmen der Erneuerungsrunde zum 1. Januar 2017 haben wir Anhebungen von Selbstbehalten unserer Zedenten durch Anteilserhöhungen und natürliches Wachstum kompensieren können. In der Feuer-/ Sachversicherung konnten wir Konditionenverbesserungen vereinbaren. Hier erwarten wir, die erfreulich positive versicherungstechnische Entwicklung des Jahres 2016 fortschreiben zu können. Auch im Elementarschadengeschäft rechnen wir sowohl mit einem weiteren Anstieg der Beiträge als auch einer gleichmäßigen Ergebnisentwicklung. Im HUK- und Lebenrückversicherungsgeschäft gehen wir von einem unveränderten Prämienvolumen aus. Für das Geschäftsjahr 2017 erwarten wir insgesamt eine stabile Entwicklung der Bruttoprämie.



Dr. Arno Junke

Unter der Voraussetzung eines Schadenverlaufs im Rahmen unserer Erwartungswerte rechnen wir 2017 mit Verbesserungen im versicherungstechnischen Geschäft, die eine weitere Stärkung unserer Rückstellungen ermöglichen werden. Sofern es zu keinen Verwerfungen an den Kapitalmärkten kommt, gehen wir in der Kapitalanlage trotz anhaltendem Niedrigzinsumfeld von einem stabilen Ertrag auf Vorjahresniveau aus. Insgesamt erwarten wir einen Bilanzgewinn, der uns unter anderem die Ausschüttung einer Dividende in Vorjahreshöhe ermöglichen wird.

Von unserer ertragsorientierten Zeichnungspolitik werden wir auch 2017 nicht abweichen. Zugleich wollen wir unsere Position in einem herausfordernden Marktumfeld weiter stärken. Die Deutsche Rück ist dafür mit ihrer hervorragenden Finanzkraft, der hohen Marktdurchdringung und ihrem fundierten Risikoverständnis sehr gut aufgestellt.

Auch im Namen meiner Vorstandskollegen danke ich unseren Geschäftspartnern und Aktionären sehr herzlich für ihr Vertrauen. Wir legen auch in Zukunft großen Wert auf eine von Konsistenz und Kontinuität geprägte Zusammenarbeit. Hierfür stehen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Deutschen Rück, denen ich für ihre sehr gute Arbeit im Berichtsjahr herzlich danke.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr



Dr. Arno Junke
Vorsitzender des Vorstands

Organe

AUFSICHTSRAT

Dr. Frank Walthes, München

– Vorsitzender –

Vorsitzender des Vorstands der
Versicherungskammer Bayern

Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl, Stuttgart

– stv. Vorsitzender –

Vorsitzender des Vorstands der
SV Sparkassenversicherung

Dr. Wolfgang Breuer, Münster

Vorsitzender des Vorstands der Provinzial
NordWest Versicherungsgruppe

Michael Doering, Braunschweig

Vorsitzender des Vorstands der
Öffentlichen Versicherungen Braunschweig

Hermann Kasten, Hannover

Vorsitzender des Vorstands der
VGH Versicherungen

Thomas Millhoff, Düsseldorf

Wirtschaftsmathematiker
Vertreter der Arbeitnehmer

Katharina Staffe, Leverkusen

Diplom-Kauffrau

Vertreterin der Arbeitnehmer

Dr. Walter Tesarczyk, Düsseldorf

Vorsitzender des Vorstands
der Provinzial Rheinland Versicherungen

Anne Trümper, Bonn

Juristin

Vertreterin der Arbeitnehmer

BEIRAT

Peter Ahlgrim, Magdeburg
Vorsitzender des Vorstands der
ÖSA – Öffentliche Versicherungen Sachsen-Anhalt

Dr. Ulrich Knemeyer, Oldenburg
Vorsitzender des Vorstands der Öffentlichen
Versicherungen Oldenburg

Heinz Ohnmacht, Karlsruhe
Vorsitzender des Vorstands des Badischen
Gemeinde-Versicherungs-Verbands

Joachim Queck, Aurich (bis 31. Dezember 2016)
Vorsitzender des Vorstands der Ostfriesischen
Landschaftlichen Brandkasse

Friedrich Scholl, Dresden
Mitglied des Vorstands der Sparkassen-
Versicherung Sachsen

Franz Thole, Oldenburg (bis 30. Juni 2016)
Vorsitzender des Vorstands der Öffentlichen
Versicherungen Oldenburg

Thomas Weiss, Aurich (seit 1. Januar 2017)
Vorsitzender des Vorstands der Ostfriesischen
Landschaftlichen Brandkasse

Jörg Wiesner, Düsseldorf (bis 14. Februar 2017)
Vorsitzender des Betriebsrats der Deutsche
Rückversicherung AG

VORSTAND

Dr. Arno Junke, Vorsitzender
Frank Schaar, stv. Vorsitzender
Dr. Katrin Burkhardt
Michael Rohde



Von links: Frank Schaar (stv. Vorsitzender), Michael Rohde, Dr. Katrin Burkhardt, Dr. Arno Junke (Vorsitzender)

Lagebericht

- 12 Wirtschaftliches Umfeld
- 13 Die Entwicklung im Versicherungsmarkt
- 14 Entwicklung der Kapitalmärkte
- 15 Geschäftsverlauf
- 15 Die Entwicklung im Einzelnen
- 16 Versicherungstechnisches Geschäft
- 23 Nichtversicherungstechnisches Geschäft
- 25 Sicherheitsmittel
- 25 Rating: A+
- 26 Risikobericht
- 35 Chancenbericht
- 36 Personalbericht
- 37 Ausblick auf das Geschäftsjahr 2017
- 39 Verbandszugehörigkeit

Lagebericht

Die Deutsche Rückversicherung AG blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2016 zurück. Unsere Marktposition in Deutschland, Österreich sowie Mittel- und Osteuropa haben wir weiter festigen können. Die Bruttobeitragseinnahmen haben das Vorjahresniveau deutlich überschritten. Das Ausbleiben von größeren Elementarereignissen hat zu einem positiven versicherungstechnischen Ergebnis beigetragen. Im Feuergeschäft hat sich der Aufwärtstrend des Vorjahres fortgesetzt. Zwar war die Großschadenfrequenz im Jahr 2016 weiterhin sehr hoch, jedoch ging die Nettoschadenlast weiter zurück. Dadurch konnten wir einen erfreulichen versicherungstechnischen Gewinn ausweisen. Die Kapitalanlagen haben in der unverändert schwierigen Marktphase einen stabilen Ertrag erwirtschaftet. Unsere Substanz konnte im Geschäftsjahr 2016 wieder kräftig gestärkt werden. Dies spiegelt sich in unserer starken Kapitalausstattung auf AAA-Niveau wider. Die Ratingagentur Standard & Poor's hat uns im Jahr 2016 erneut mit dem Rating „A+“ mit stabilem Ausblick bewertet.

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

In einem schwierigen weltwirtschaftlichen Umfeld und unter anhaltenden geopolitischen Risiken zeigte sich die deutsche Wirtschaft auch im Jahr 2016 in einer soliden Verfassung. Sie setzte den Wachstumstrend der Vorjahre fort und verzeichnete das stärkste Wachstum seit fünf Jahren. Das Bruttoinlandsprodukt, Maßstab für die Wirtschaftsleistung eines Landes, legte um 1,9 % zu (Vorjahr + 1,7 %).

Bedeutende Konjunkturstütze war wie in den Vorjahren der kräftige inländische Konsum. So stiegen die Ausgaben privater Haushalte gegenüber dem Vorjahr um 2,0 %. Auch die staatlichen Konsumausgaben hatten großen Anteil am Wirtschaftswachstum. Sie legten sehr deutlich um 4,2 % zu (Vorjahr 2,7 %). Hauptgrund für den kräftigen Anstieg war die hohe Anzahl an Flüchtlingen und die damit verbundenen Kosten. Zudem trugen Investitionen zu der guten Entwicklung bei. So stiegen u. a. die Bauinvestitionen kräftig um 3,1 %, die Investitionen in Maschinen, Geräte und Fahrzeuge um 1,7 %.

Ursache für die Kauflust der Privathaushalte waren die anhaltende Niedrigzinsphase, die geringe Inflation, der niedrige Ölpreis und vor allem die gute Situation auf dem Arbeitsmarkt. So haben Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zugenommen. Nach Angaben des Statistischen Bundesamts waren 43,5 Millionen Menschen im Jahr 2016 erwerbstätig, 1,0 % mehr als im Vorjahr. Das ist der höchste Stand seit dem Jahr 1991. Zugleich sank die Arbeitslosenquote mit 6,1 % (Vorjahr 6,4 %) auf ein Fünfjahrestief. Damit waren im Jahr 2016 weniger als 2,7 Millionen Menschen arbeitslos.

DIE ENTWICKLUNG IM VERSICHERUNGSMARKT

Die deutsche Versicherungswirtschaft musste sich auch im Jahr 2016 unter schwierigen Rahmenbedingungen behaupten. Die Entwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung war erneut von Elementarereignissen geprägt. So verursachten vor allem die mit erheblichem Starkregen einhergehenden Sturmtiefs ELVIRA und FRIEDERIKE im Frühsommer innerhalb weniger Tage versicherte Schäden in Höhe von 1,2 Mrd. €. Die Schadenbelastung stieg damit weiter an, jedoch in geringerem Maße als noch im Vorjahr. Die Lebensversicherer sahen sich mit den Auswirkungen der anhaltenden Niedrigzinsphase konfrontiert.

Insgesamt erreichte die Branche dennoch mit einem leichten Zuwachs von 0,2 % auf 194,2 Mrd. € eine Beitragsstabilität. Während die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung erneut zurückgingen, wuchsen sie in der Schaden- und Unfallversicherung sogar stärker als im Vorjahr. Die Private Krankenversicherung verzeichnete moderate Zuwächse. Die Beiträge in der Privaten Pflegeversicherung blieben stabil.

In der Schaden- und Unfallversicherung erzielte die deutsche Versicherungsbranche in allen Sparten Beitragszuwächse. Die Einnahmen stiegen um 2,8 % auf 66,2 Mrd. €. Vor allem die Kraftfahrt- und die Sachversicherung trugen zu der erfreulichen Entwicklung bei. Die Leistungen legten unter anderem infolge von Elementarschäden spartenübergreifend um 2,8 % auf 49,5 Mrd. € zu, nachdem sie im Vorjahr sogar um 5,2 % angewachsen waren. Die Combined Ratio in der Schaden- und Unfallversicherung lag wie im Vorjahr bei 96 % und bleibt damit weiter auf einem der niedrigsten Stände der letzten Jahre. Insgesamt erwarten die deutschen Schaden- und Unfallversicherer einen leichten Rückgang beim versicherungstechnischen Gewinn auf 2,3 Mrd. € (Vorjahr 2,5 Mrd. €).

Unterdessen gingen die gebuchten Beitragseinnahmen (ohne RfB) in der Lebensversicherung erwartungsgemäß zurück. Sie sanken um 2,2 % auf 90,7 Mrd. €. Im Geschäft mit Lebensversicherungen gegen Einmalbeitrag setzte sich die Konsolidierung fort. Nach einem Rückgang um 4,2 % im Vorjahr sanken die Bruttobeitragseinnahmen erneut deutlich um 6,1 % auf 26,3 Mrd. €. Im Geschäft gegen laufende Beiträge blieben sie hingegen mit 64,3 Mrd. € nahezu konstant (-0,5 %). Die Stornoquote lag mit 2,8 % auf einem historisch niedrigen Niveau.

In der Privaten Krankenversicherung zog das Wachstum mit 1,2 % leicht gegenüber dem Vorjahr an. Die Beitragseinnahmen wuchsen auf 35,0 Mrd. €. In der Privaten Pflegeversicherung blieben sie stabil bei 2,2 Mrd. €. Nachdem im vergangenen Jahr das neue Pflegestärkungsgesetz zu einem starken Zuwachs von 9,4 % beigetragen hatte, ist nunmehr ein Normalisierungseffekt eingetreten. In der Privaten Krankenversicherung nahmen die ausgezahlten Versicherungsleistungen um 1,6 % auf 25,3 Mrd. € zu. An die Kunden der Privaten Pflegeversicherung wurde wie im Vorjahr 1,0 Mrd. € ausgezahlt.

In Österreich, dem zweitwichtigsten Versicherungsmarkt für die Deutsche Rück, sanken die Prämieinnahmen um 2,1 % auf 17,0 Mrd. €. Das Wachstum des Prämienvolumens in der Schaden- und Unfallversicherung schwächte sich mit 1,7 % erneut weiter ab (Vorjahr 2,4 %). Die Leistungen befinden sich hingegen mit 5,7 Mrd. € weiter auf hohem Niveau und gingen nur marginal um 0,5 % zurück. Die Prämieinnahmen in der Lebensversicherung verzeichneten einen deutlichen Rückgang um 9,1 % auf 6,1 Mrd. €. Hierzu trug vor allem ein Einbruch im Geschäft gegen Einmalbeitrag bei, das einen Rückgang von 33,3 % auf 1,1 Mrd. € aufwies. Die Leistungen an die Kunden gingen in der Lebensversicherung deutlich um 7,3 % auf 7,8 Mrd. € zurück. Die Private Krankenversicherung entwickelte sich in Österreich mit einem Prämienwachstum von 4,7 % hingegen weiter positiv.

ENTWICKLUNG DER KAPITALMÄRKTE

Die Kapitalmärkte waren 2016 geprägt durch eine Reihe nachhaltig belastender politischer Ereignisse. Die Entscheidung der britischen Bevölkerung für den Austritt aus der Europäischen Union, die politische Entwicklung in der Türkei nach dem Putschversuch, die Ablehnung der italienischen Verfassungsreform und insbesondere der Ausgang der Präsidentschaftswahl in den USA im November lösten volatile Kursbewegungen an den Börsen aus. Parallel setzten im Verlauf des Jahres die Zentralbanken in Europa und Japan ihre expansive Geldpolitik fort, während in den USA erste Zinsanhebungen vorgenommen wurden. In Europa gingen mit dem Kaufprogramm der EZB auch die Renditen länger laufender Staatsanleihen weiter zurück. Zehnjährige Bundesanleihen wiesen unterjährig sogar negative Renditen aus und beendeten das Jahr bei 0,21 % p. a. (Vorjahr 0,63 % p. a.). Für Emissionen mit niedrigeren Kreditqualitäten war der relative Renditerückgang noch deutlicher.

An den Aktienmärkten begann das Jahr mit einem „Minicrash“. Konjunkturdaten und der starke Rückgang des Ölpreises schienen auf eine nachhaltige Abschwächung in China, der treibenden Kraft für das Weltwirtschaftswachstum in den letzten Jahren, hinzudeuten. Der DAX verlor in wenigen Wochen rund 20 %. Nach einem Tief im Februar bei 8.753 Punkten zeigte sich der Index über die nächsten Monate weiter volatil. Trotz der Irritationen nach dem Brexit-Votum erholten sich die Börsen im Sommer – unterstützt durch flankierende Maßnahmen der EZB. Auch wenn sich die US-Notenbank Federal Reserve mit einer Anhebung des Leitzinses um 0,25 Prozentpunkte in die Gegenrichtung bewegte, sorgte die weltweite Politik des billigen Geldes für steigende Aktienkurse. Nach einer kleinen Dezember-Rallye im Nachgang zur US-Wahl schloss der DAX sogar mit einem Jahresplus von 6,4 % bei 11.481 Punkten. Auch der EuroSTOXX50 konnte im Dezember wieder Boden gutmachen und erreichte zum Jahresende mit 3.291 Punkten noch einen kleinen Anstieg um 0,7 %. In den USA legte der DOW JONES Index um 13 % auf 19.763 Punkte zu.

Nach einem unterjährigen Anstieg von 1,09 auf 1,15 US-Dollar schwächte sich der Euro gegen Ende des Jahres wieder ab. Ende 2016 kostete ein Euro noch 1,05 US-Dollar. Nach jahrelangem Verfall zogen viele Rohstoffpreise wieder deutlich an. Der Ölpreis pro Barrel sackte zwar im Januar noch auf das Jahrestief von 27,88 US-Dollar, erholte sich aber in den Folgemonaten kräftig und erreichte zum Jahreswechsel seinen Höchststand bei 56,82 US-Dollar, was im Vergleich zum Vorjahresresultimo einem Plus von 52 % entspricht. Nach einem zwischenzeitlichen Anstieg auf 1.366 US-Dollar zur Jahresmitte lag der Goldpreis pro Unze am Ende mit 1.152 US-Dollar noch 8 % über dem Vorjahreswert.

GESCHÄFTSVERLAUF

Im Geschäftsjahr 2016 verzeichnete die Deutsche Rück einen erfreulichen Anstieg ihrer Bruttobeiträge um 7,2 %. Auf der Schadenseite profitierte die Gesellschaft von einer vergleichsweise niedrigen Schadenlast in den Elementarsparten. Darüber hinaus haben unsere intensiven Maßnahmen zur Verringerung der Belastung in den Feuersparten gegriffen. Ebenso erfreulich ist die Entwicklung in den Naturgefahrensparten.

Die versicherungstechnische Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung weist im Geschäftsjahr einen Gewinn aus. In der Folge konnten die Schwankungsrückstellungen, vor allem in den Elementarsparten, deutlich verstärkt werden. Nach Veränderung der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen bleibt ein geringer versicherungstechnischer Verlust. Vor dem Hintergrund des Kapitalmarktumfelds sind wir mit dem erzielten Kapitalanlageergebnis, das eine geringe Abhängigkeit von der Zinsentwicklung zeigt, sehr zufrieden. Insgesamt schloss die Deutsche Rück das Geschäftsjahr 2016 mit einem Jahresüberschuss nach Steuern auf Vorjahresniveau ab.

DIE ENTWICKLUNG IM EINZELNEN

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen im Geschäftsjahr 2016 um 7,2 % oder 61,8 Mio. € auf 925,2 Mio. € (Vorjahr 863,4 Mio. €). Bezogen auf die Bestände des Vorjahres resultiert das prozentuale Wachstum zu gleichen Anteilen aus Geschäftsverbindungen mit öffentlichen Versicherern sowie mit Kunden außerhalb der Gruppe. Nach Retrozession stiegen die gebuchten Nettobeiträge von 453,8 Mio. € um 15,5 Mio. € auf 469,3 Mio. €. Das entspricht einem Zuwachs von 3,4 %. Die verdienten Nettobeiträge erhöhten sich von 451,7 Mio. € um 17,9 Mio. € auf 469,5 Mio. €, was einem Zuwachs von 4,0 % entspricht.

Nachdem sich schon 2015 eine positive Entwicklung auf der Schadenseite abzeichnete, ist der Schaden- aufwand im Geschäftsjahr weiter zurückgegangen. Belastungen aus Winterereignissen waren nicht spürbar, die Sommerereignisse ELVIRA, FRIEDERIKE und NEELE belasteten das Ergebnis nicht in dem Maß wie Vorjahresereignisse. Die Feuersparten zeigten 2016 einen weiter verbesserten Schadenver- lauf, der zu einer geringeren Schadenquote führte. Im HUK-Geschäft haben wir zusätzlich zu den uns von unseren Zedenten aufgegebenen Rückstellungen für Schadenfälle auch 2016 risikobewusst be- darfsgerechte Spätschadenrückstellungen gebildet. Der Bruttoschadenaufwand ist im Geschäftsjahr von 507,3 Mio. € um 13,2 Mio. € auf 494,1 Mio. € zurückgegangen, die Bruttoschadenquote verbesserte sich von 60,0 % auf 54,6 %.

Durch Retrozession haben wir uns um einen Teil des Schadenaufwands entlastet. Für eigene Rechnung ging die Schadenbelastung im Geschäftsjahr von 298,7 Mio. € um 11,8 Mio. € auf 286,9 Mio. € zurück. Die Nettoschadenquote des Gesamtgeschäfts ging um 5,0 Prozentpunkte auf 61,1 % zurück. Die Com- bined Ratio verbesserte sich deutlich von 97,6 % auf 92,3 %.

Die vom Verlauf des Geschäfts abhängigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind mit dem Zuwachs der Bruttobeiträge um 24,3 Mio. € auf 296,0 Mio. € gestiegen. Auch für eigene Rechnung er- höhten sich die Aufwendungen. Sie stiegen von 141,9 Mio. € um 4,5 Mio. € auf 146,4 Mio. €. Die Netto- kostenquote im Nichtlebengeschäft lag mit 29,0 % nahezu auf Vorjahresniveau.

Die versicherungstechnische Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung schloss mit einem Gewinn von 20,6 Mio. € nach einem Vorjahresverlust von 5,7 Mio. €. Die Ergebnisverbesserung im Berichtsjahr führte in den Elementargefahrensparten zu hohen Zuführungen zu den Schwankungsrückstellungen. Auch in den Feuersparten fand eine weitere Dotierung der Schwankungsrückstellung statt. Der Sparte Kraftfahrt-Haftpflicht wurde dagegen ein größerer Betrag entnommen. Saldiert wurde der Schwankungsrückstellung und den ähnlichen Rückstellungen ein Betrag von 23,5 Mio. € zugeführt (Vorjahr 12,2 Mio. €). Danach schloss die versicherungstechnische Rechnung mit –2,9 Mio. € (Vorjahr –17,9 Mio. €).

Die Reserven auf Kapitalanlagen stiegen um erfreuliche 21,4 % auf 160,6 Mio. €, was zur Marktwertrendite von 4,5 % beigetragen hat. Die laufenden Erträge aus unseren selbst verwalteten Kapitalanlagen sind im abgelaufenen Geschäftsjahr um insgesamt 5,9 Mio. € zurückgegangen. Dieser Rückgang ist vor allem auf geringere Erträge aus unseren Beteiligungen zurückzuführen. Gründe hierfür sind die The-saurierung von Erträgen im abgeschlossenen Geschäftsjahr und der Zufluss von Veräußerungserlösen aus Objektgesellschaften im Vorjahr. Dagegen wurde aus Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenfor-derungen ein gegenüber dem Vorjahr deutlich höherer Ertrag erwirtschaftet. Aus der Veräußerung von Kapitalanlagen wurden geringere Abgangsgewinne als im Vorjahr erzielt. Abgangsverluste blieben nahezu aus. Aus Zu- und Abschreibungen hat sich im Geschäftsjahr erneut ein negativer Saldo ergeben, der deutlich geringer als im Vorjahr ausfiel. Trotz der Zuordnung zum Anlagevermögen wurden fest-verzinsliche Wertpapiere zum Niederstwert angesetzt. Insgesamt erzielten wir ein Ergebnis aus Kapi-talanlagen vor Abzug des technischen Zinsertrags von 31,3 Mio. € (Vorjahr 37,6 Mio. €). Nach Abzug des technischen Zinsertrags und unter Einbezug des negativen Saldos aus sonstigen Aufwendungen und Erträgen schloss die nichtversicherungstechnische Rechnung mit einem Ertrag von 23,4 Mio. € (Vorjahr 31,6 Mio. €).

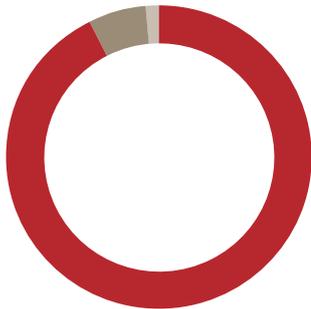
Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit weist einen Gewinn von 20,5 Mio. € aus (Vorjahr 13,8 Mio. €). Nach Berücksichtigung des Steueraufwands in Höhe von 6,6 Mio. € ergibt sich ein Jah-resüberschuss von 13,9 Mio. € (Vorjahr 14,7 Mio. €). Unter Einbeziehung des Gewinnvortrags und der Einstellungen in die Gewinnrücklagen in Höhe von 7,0 Mio. € ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 7,1 Mio. € (Vorjahr 7,5 Mio. €). Der Vorschlag für die Gewinnverwendung sieht die Auszahlung einer Dividende in Höhe von 12 % auf das eingezahlte Grundkapital und die weitere Dotierung der Gewinnrücklagen vor.

VERSICHERUNGSTECHNISCHES GESCHÄFT

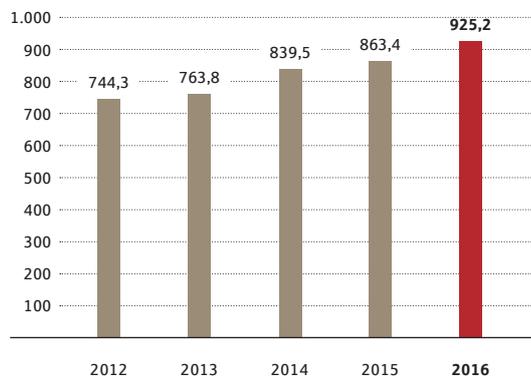
Die Struktur unseres Portfolios zeigt keine wesentlichen Veränderungen. Die Sparte Feuer bleibt mit einem Anteil von 30,7 % weiterhin die größte Sparte, gefolgt von Wohngebäude und den Sonstigen Versicherungen.

BRUTTOBEITRAGSEINNAHMEN NACH
VERSICHERUNGSZWEIGEN 2016

	BRUTTO		NETTO	
	in Mio. €	Veränderung zum Vorjahr in %	in Mio. €	Veränderung zum Vorjahr in %
Feuer/BU/EC	284,4	+ 2,6	135,0	+ 1,2
Haftpflicht	40,3	+ 1,2	40,2	+ 1,2
Unfall	13,4	+ 27,8	13,4	+ 27,8
Kraftfahrt	75,5	- 2,1	73,2	- 2,3
Wohngebäude	230,7	+ 7,8	88,1	+ 3,6
Sturm	43,3	+ 8,6	16,1	+ 4,6
Leben	46,6	+ 11,2	29,0	+ 1,9
Sonstige	191,0	+ 17,1	74,3	+ 12,0
Gesamt	925,2	+ 7,2	469,3	+ 3,4

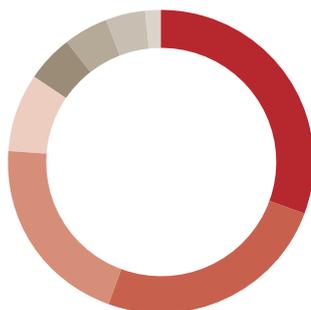
VERTEILUNG DER BRUTTOBEITRÄGE NACH
VERTRAGSARTEN Angaben in Mio. €

■ 856,0 Mio. € Proportional
■ 58,7 Mio. € Nicht proportional ■ 10,6 Mio. € Fakultativ

ENTWICKLUNG DER BRUTTOBEITRÄGE 2012 – 2016
in Mio. €

PORTEFEUILLESTRUKTUR 2016

Anteil an Gesamtsumme in %



■ 30,7 % Feuer/BU/EC
■ 24,9 % Wohngebäude
■ 20,7 % Sonstige Versicherungen
■ 8,2 % Kraftfahrt
■ 5,0 % Leben
■ 4,7 % Sturm
■ 4,4 % Haftpflicht
■ 1,4 % Unfall

Feuer-, Betriebsunterbrechungs-, Extended Coverage-Versicherung

Wie im Vorjahr erforderte der anhaltend intensive Wettbewerb im deutschen industriellen Sachgeschäft, vor allem in der Feuerversicherung, auch im abgelaufenen Geschäftsjahr erhebliche Anstrengungen, das Geschäft zu risikoadäquaten Bedingungen und Konditionen zu gestalten. Zudem war das Jahr erneut geprägt von einer hohen Frequenz bei Großschäden. Die Branche rechnet deshalb mit einer gegenüber dem Vorjahr nochmals verschlechterten Combined Ratio von über 110 %.

Entgegen diesem Trend hat sich im Geschäftsjahr 2016 die Combined Ratio der Deutschen Rück erneut verbessert. Im Rahmen von Maßnahmen zur Ertragsverbesserung hatten sich einige Zedenten im industriellen Geschäft unter anderem von großschadenexponierten Risikoklassen getrennt, sodass sie von einigen Marktschäden nicht betroffen waren. Dies spiegelt sich auch in unseren Kennzahlen wider.

Die Deutsche Rück hat in den Erneuerungsverhandlungen die Vertragskonditionen konsequent an die Ertragsersparnis des zugrunde liegenden Geschäfts angepasst. Wir begleiten die Ertragsverbesserungsmaßnahmen unserer Zedenten intensiv und bewerten sie mit Blick auf die Auskömmlichkeit der Rückversicherungsverträge.

Obwohl der Ertrag des Geschäfts im Fokus stand, sind die Bruttobeiträge im Vergleich zum Vorjahr moderat um 7,3 Mio. € gewachsen. Dabei verbesserte sich die Nettoschadenquote leicht von 67,6 % auf 65,8 %. Das Geschäftsjahr schloss mit einem versicherungstechnischen Gewinn von 4,5 Mio. € (Vorjahr 1,2 Mio. €). Maßgeblich für die Entwicklung des Segments sind weiterhin die Zessionen deutscher Erstversicherer.

FEUER/BU/EC	2016	2015
Gebuchte Bruttobeiträge in Mio. €	284,4	277,1
Schadenquote (netto) in %	65,8	67,6
Kostenquote (netto) in %	24,8	25,9
Versicherungstechnisches Ergebnis in Mio. €	4,5	1,2

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Die Verbundene Wohngebäudeversicherung in Deutschland deckt die Gefahren Feuer, Leitungswasser und Sturm sowie die Erweiterte Elementarschadenversicherung, deren Anbündelungsquote laut GDV im Betrachtungszeitraum marktweit auf einen Wert von 37 % gestiegen ist. Im Geschäftsjahr 2016 verzeichnete die Branche in Deutschland einen deutlichen Beitragsanstieg von 7 %. Zugleich verursachten die Sommersturmereignisse ELVIRA, FRIEDERIKE und NEELE für die Sachversicherung zwar einen Schadenaufwand von rund 1 Mrd. €, maßgebliche Wintersturmereignisse traten allerdings nicht auf. Durch den nur moderaten Beitragsverbrauch für Sturm- und Elementarschäden konnte die marktweite Combined Ratio auf 97 % (Vorjahr 101,4 %) verbessert werden. Damit erwirtschaftet die Sparte zum ersten Mal seit 2001 wieder positive Deckungsbeiträge, nachdem über viele Jahre hohe Verluste aufgelaufen waren.

Im Portefeuille der Deutschen Rück überwiegen die Zessionen aus den Gefahren Sturm, Hagel und Erweiterte Elementarschadenversicherung. Von schlecht verlaufendem Leitungswassergeschäft haben wir uns sukzessive getrennt. Entsprechend verbesserte sich die Nettoschadenquote von 69,2 % auf 51,0 %.

Die Bruttobeiträge stiegen gegenüber dem Vorjahr um 16,7 Mio. € auf 230,7 Mio. €. Das versicherungstechnische Ergebnis schloss entsprechend mit einem deutlichen Gewinn von 14,1 Mio. €, nach einem Verlust von 3,0 Mio. € im Vorjahr.

VGV	2016	2015
Gebuchte Bruttobeiträge in Mio. €	230,7	214,0
Schadenquote (netto) in %	51,0	69,2
Kostenquote (netto) in %	31,6	32,6
Versicherungstechnisches Ergebnis in Mio. €	14,1	-3,0

Sturmversicherung

Unter der Sparte Sturmversicherung werden die gewerblichen Sturm- und Elementarschadenversicherungen gebucht. Die Schadenbelastung in dieser Sparte bewegte sich branchenweit auf moderatem Niveau. Insgesamt entwickelte sich die Sparte in Deutschland im Geschäftsjahr 2016 unauffällig.

Die Deutsche Rück verzeichnete in der Sturmversicherung Bruttobeiträge von 43,3 Mio. € (Vorjahr 39,9 Mio. €). Die Nettoschadenquote verbesserte sich leicht von 51,4 % auf 48,1 %. Die Nettokostenquote hat sich mit 33,3 % gegenüber dem Vorjahr um knapp 1 Prozentpunkt verbessert. Die versicherungstechnische Rechnung schloss erneut mit einem Gewinn von 2,9 Mio. € (Vorjahr 2,2 Mio. €).

STURM	2016	2015
Gebuchte Bruttobeiträge in Mio. €	43,3	39,9
Schadenquote (netto) in %	48,1	51,4
Kostenquote (netto) in %	33,3	34,2
Versicherungstechnisches Ergebnis in Mio. €	2,9	2,2

Haftpflichtversicherung

Die deutschen Haftpflichtversicherer erzielten im Geschäftsjahr 2016 einen Zuwachs der Bruttobeitragseinnahmen um 2,5 % auf insgesamt 7,7 Mrd. €. Die Combined Ratio bewegte sich mit 93,0 % auf Vorjahresniveau (Vorjahr 93,2 %).

Nachdem der Preiswettbewerb in den Vorjahren zu einem Prämienverfall geführt hatte, konnte sich das Preisniveau im Jahr 2016 allmählich stabilisieren. Da die Spielräume auf der Beitragsseite offensichtlich ausgereizt sind, verlagert sich der Wettbewerb nun zunehmend auf den Ausbau des Leistungsumfangs.

So ist in der Privathaftpflicht der Trend zu hohen Versicherungssummen von bis zu 50 Mio. € ungebrochen. Auch die Erweiterung des Deckungsumfangs um Eigenschadenelemente, wie etwa der Forderausfall oder die Gewaltopferhilfe, hat sich im Privathaftpflichtmarkt durchgesetzt.

In der Diskussion waren im vergangenen Jahr die Haftpflichtrisiken aus dem Betrieb von Drohnen und Hoverboards, die zunehmend auch von Privatpersonen genutzt werden. Dieser Entwicklung folgend mehren sich die Anfragen nach Einschluss des Haftpflichtrisikos in die Privathaftpflichtversicherung.

Die Deutsche Rück verzeichnete im Geschäftsjahr 2016 gebuchte Bruttobeitragseinnahmen von 40,3 Mio. € im Haftpflichtgeschäft, die sich damit leicht über dem Niveau des Vorjahrs bewegen. Bedingt durch die weitere Stärkung der Spätschadenrückstellungen stieg die Schadenquote von 51,9 % auf 70,1 %. Die Sparte schließt mit einem versicherungstechnischen Verlust von 6,6 Mio. € nach einem Gewinn von 1,7 Mio. € im Vorjahr.

HAFTPFLICHT	2016	2015
Gebuchte Bruttobeiträge in Mio. €	40,3	39,8
Schadenquote (netto) in %	70,1	51,9
Kostenquote (netto) in %	42,1	40,2
Versicherungstechnisches Ergebnis in Mio. €	-6,6	1,7

Unfallversicherung

Branchenweit sind die Bruttobeitragseinnahmen in der Allgemeinen Unfallversicherung im Geschäftsjahr 2016 um 1,0 % auf 6,4 Mrd. € gestiegen. Die Combined Ratio verschlechterte sich leicht auf etwa 78 %, was überwiegend auf höhere Schadenaufwendungen zurückzuführen ist. Die Anzahl der Verträge ist zwar seit Jahren rückläufig, allerdings kompensiert die in den meisten Verträgen vereinbarte Dynamik den dadurch zu erwartenden Beitragsrückgang. In der Bestandsstruktur gibt es eine Verschiebung zu höheren Alterssegmenten. Dem wird durch die Ausweitung von Assistance-Leistungen, zum Beispiel dem beitragsfreien Einschluss eines Reha-Managements, Rechnung getragen. Gegenwärtig ist der Trend zur Leistungsausweitung ungebrochen. So werden zunehmend höhere Progressionsstaffeln oberhalb von 350 % sowie verbesserte Gliedertaxen angeboten, was zu höheren Leistungen im Invaliditätsfall führen wird. Bedingungsseitig war auch im Jahr 2016 eine zunehmende Aufweichung der Mitwirkungsklausel außerhalb der Basisprodukte feststellbar.

Im Unfallgeschäft der Deutschen Rück stiegen im abgelaufenen Geschäftsjahr die Bruttobeiträge deutlich um 27,6 % auf 13,4 Mio. €. Gleichzeitig ging die Nettoschadenquote auf 55,8 % zurück (Vorjahr 79,9 %). Diese positive Entwicklung führte zu einem versicherungstechnischen Gewinn von 1,2 Mio. € nach einem Verlust von 1,3 Mio. € im Vorjahr.

UNFALL	2016	2015
Gebuchte Bruttobeiträge in Mio. €	13,4	10,5
Schadenquote (netto) in %	55,8	79,9
Kostenquote (netto) in %	30,6	28,5
Versicherungstechnisches Ergebnis in Mio. €	1,2	-1,3

Kraftfahrtversicherung

Im deutschen Kraftfahrtversicherungsmarkt sind die Bruttobeitragseinnahmen im Jahr 2016 um 2,5 % auf 25,9 Mrd. € erneut gestiegen. Für die gesamte Sparte rechnet die Branche mit einer Verschlechterung der Combined Ratio von 97,9 % auf rund 99 %, wobei die Kraftfahrt-Haftpflicht mit einer Combined Ratio von rund 101 % erstmals seit dem Jahr 2012 wieder einen versicherungstechnischen Verlust generieren dürfte.

Zwar sind die Prämien seit dem Jahr 2011 ununterbrochen gestiegen, doch ist auch der Schaden- aufwand mit 3,9 % abermals überproportional gewachsen und liegt im Jahr 2016 voraussichtlich bei 22,7 Mrd. €. In Kraftfahrt-Haftpflicht gibt es einen leichten Anstieg bei der Schadenanzahl (+ 0,9 %), in Kraftfahrt-Kasko ist sie stabil geblieben. Haupttreiber in Kraftfahrt-Haftpflicht und Kraftfahrt-Kasko ist der steigende durchschnittliche Schadenaufwand. In der Kraftfahrt-Haftpflicht dürfte dies auf die anhaltend hohe Zahl an Verletzten und höhere Entschädigungen, aber auch gestiegene Reparaturkosten zurückzuführen sein. Das Kraftfahrt-Kasko-Geschäft wurde zwar von den Unwetterereignissen ELVIRA, FRIEDERIKE und NEELE beeinträchtigt, insgesamt dürfte die Belastung durch Naturereignisse aber etwas unter dem Vorjahreswert liegen. Somit ist von einer ungewöhnlich hohen Preissteigerung bei der Regulierung von Reparaturschäden sowie von Ersatzinvestitionen auszugehen.

Die Deutsche Rück verzeichnete in der Kraftfahrtversicherung einen Rückgang bei den gebuchten Bruttobeiträgen um 2,1 % auf 75,5 Mio. €, der auf Selbstbehaltserhöhungen zurückzuführen ist. Dies geht einher mit einer verbesserten Schadenquote von 86,7 % (Vorjahr 90,0 %). Das versicherungstechnische Ergebnis konnten wir mit einem Verlust von 2,7 Mio. € deutlich verbessern (Vorjahr – 5,8 Mio. €).

KRAFTFAHRT	2016	2015
Gebuchte Bruttobeiträge in Mio. €	75,5	77,1
Schadenquote (netto) in %	86,7	90,0
Kostenquote (netto) in %	16,7	15,7
Versicherungstechnisches Ergebnis in Mio. €	– 2,7	– 5,8

Lebensversicherung

In der Lebensversicherung gingen die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen auf dem deutschen Markt um 2,2 % auf 90,7 Mrd. € zurück. Diese Entwicklung war vor allem durch das volatile Einmalbeitrags- geschäft geprägt; mit 26,3 Mrd. € sanken die Bruttobeitragseinnahmen um 6,1 % im Vergleich zum Vorjahr. Das Geschäft gegen laufende Beiträge blieb hingegen nahezu konstant. Dies unterstreicht die ungebrochene Bedeutung der Lebensversicherer für die Altersvorsorge und die biometrische Absiche- rung in Deutschland. Die anhaltende Niedrigzinsphase sowie zahlreiche neue regulatorische Vorgaben auf deutscher und europäischer Ebene – von Solvency II bis zur Umsetzung von Transparenzvorschrif- ten für Altersvorsorgeprodukte (PRIIP-KIDs und AltZertG-PIBs) – bildeten im Jahr 2016 ein herausfor- derndes Marktumfeld für die Branche.

Die Deutsche Rück konnte ihr Bruttobeitragsvolumen im Vergleich zum Vorjahr um rund 11,2 % auf 46,6 Mio. € steigern. Insbesondere konnte das Geschäft mit bestehenden Kunden weiter ausgebaut werden. Die Nettoschadenquote lag mit 25,0 % auf einem sehr niedrigen Niveau und war damit um 5,9 Prozentpunkte niedriger als im Vorjahr. Die Nettokostenquote blieb mit 63,9 % stabil. Insgesamt erzielte die Deutsche Rück in der Sparte Leben ein versicherungstechnisch ausgeglichenes Ergebnis.

LEBEN	2016	2015
Gebuchte Bruttobeiträge in Mio. €	46,6	41,9
Schadenquote (netto) in %	25,0	30,9
Kostenquote (netto) in %	63,9	64,0
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto) in Mio. €	0,0	-2,6

Sonstige Versicherungsweige

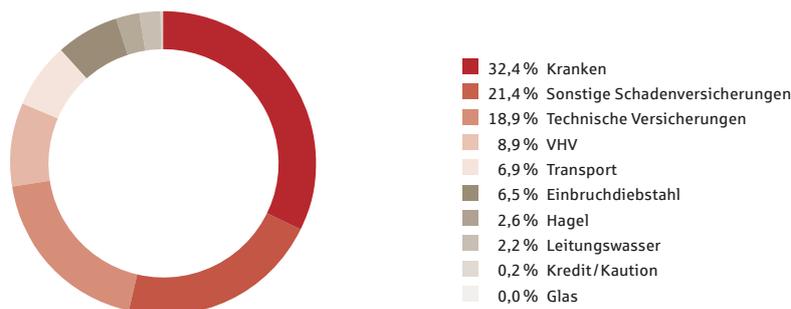
Unter den Sonstigen Versicherungsweigen fassen wir die Sparten Transport, VHV, Kredit/ Kaution, Einbruchdiebstahl, Leitungswasser, Glas, Technische Versicherungen, Hagel, Kranken und Sonstige Schadenversicherungen zusammen.

Die Bruttobeiträge der Deutschen Rück in den Sonstigen Versicherungsweigen erhöhten sich um 28,1 Mio. € auf 191,2 Mio. €. Dies war größtenteils auf Zuwächse in den Sparten Kranken (12,8 Mio. €), Transport (6,3 Mio. €), Technische Versicherungen (5,2 Mio. €) und Sonstige Schadenversicherungen (1,9 Mio. €) zurückzuführen. Die Schadenquote ging im Geschäftsjahr um 4,9 Prozentpunkte auf 51,9 % zurück, was überwiegend auf einen geringeren Schadenaufwand in der Sonstigen Schadenversicherung zurückzuführen ist. Entsprechend verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis um 5,3 Mio. € auf einen Gewinn von 7,2 Mio. €.

SONSTIGE VERSICHERUNGSZWEIGE	2016	2015
Gebuchte Bruttobeiträge in Mio. €	191,2	163,1
Schadenquote (netto) in %	51,9	56,8
Kostenquote (netto) in %	37,7	38,4
Versicherungstechnisches Ergebnis in Mio. €	7,2	1,9

SONSTIGE VERSICHERUNGSZWEIGE

Angaben in %



NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHES GESCHÄFT

Kapitalanlageergebnis

Aus den Kapitalanlagen erzielte die Deutsche Rück im Geschäftsjahr einen laufenden Ertrag von 33,2 Mio. €, womit unsere Planungsansätze leicht übertroffen wurden. Dass der Ertrag 2017 um 5,9 Mio. € unter Vorjahresertrag lag, ist im Wesentlichen auf geringere Beteiligungserträge zurückzuführen. Der Grund hierfür ist einerseits die Thesaurierung von Erträgen innerhalb der Beteiligungen in Höhe von anteilig 3,4 Mio. €, die in der Zukunft zur Ausschüttung zur Verfügung stehen. Andererseits sind im Vorjahr Erträge in Höhe von 3,0 Mio. € aus dem Verkauf von Immobilien zugeflossen, die in Beteiligungsgesellschaften gehalten wurden. Die Erträge aus Sonstigen Ausleihungen verzeichneten einen leichten Rückgang. Das gestiegene Engagement in Immobilienfinanzierungen hat dagegen zu einem höheren Ertrag gegenüber dem Vorjahr geführt. Die Erträge der übrigen Anlageklassen blieben praktisch unverändert. Damit zeigt sich das breit diversifizierte Portfolio der Deutschen Rück nur in geringem Umfang abhängig vom Zinsniveau. Die Depotzinserträge, die überwiegend aus der Sparte Leben resultieren, sind nach einem deutlichen Rückgang im Vorjahr wieder gestiegen. Erträge aus den Einlagen bei Kreditinstituten konnten trotz Negativzinsen noch einen Ertrag erwirtschaften. Die laufende Bruttoverzinsung betrug im Berichtsjahr 2,8 % (Vorjahr 3,5 %).

Aus dem Abgang von Kapitalanlagen realisierten wir einen geringen Gewinn von 0,2 Mio. € (Vorjahr 1,7 Mio. €), dem ein unbedeutender Abgangsverlust gegenüberstand. Beides resultiert aus Käufen oberhalb oder unterhalb des Nennwerts und aus Rückflüssen von Fondsbeteiligungen. Erträge aus Zuschreibungen wurden in Höhe von 0,3 Mio. € erzielt, Abschreibungen auf Kapitalanlagen erfolgten in Höhe von 0,5 Mio. €. Sie resultieren aus nicht dauerhaften Wertminderungen aufgrund von Marktpreisschwankungen.

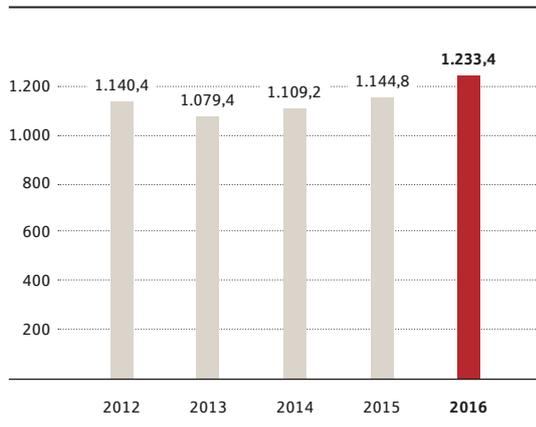
Das gesamte Kapitalanlageergebnis betrug 33,6 Mio. € (Vorjahr 41,2 Mio. €). Nach Abzug des technischen Zinsertrags und der Aufwendungen für Kapitalanlagen lag es bei 27,7 Mio. € (Vorjahr 34,5 Mio. €). Die laufende Durchschnittsverzinsung, die neben den laufenden Erträgen auch die laufenden Aufwendungen berücksichtigt, belief sich auf 2,6 % (Vorjahr 3,4 %). Die Kurswertrendite, die zusätzlich die Veränderung der Reserven berücksichtigt und in der Steuerung der Kapitalanlagen im Vordergrund steht, lag bei 4,5 %.

Sonstiges Ergebnis

Der Saldo aus sonstigen Aufwendungen und Erträgen fiel mit –4,3 Mio. € im Geschäftsjahr erwartungsgemäß negativ aus. Im Vorjahr lag der Saldo auf Grund eines Sondereffekts bei –2,9 Mio. €.

ENTWICKLUNG DER KAPITALANLAGEN 2012–2016

in Mio. €



Vermögenslage

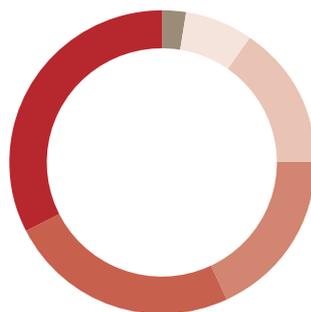
Die Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) stiegen im Geschäftsjahr von 1.036,4 Mio. € um 109,3 Mio. € auf 1.145,7 Mio. €. Die Bruttozugänge betragen 220,5 Mio. €. Ihnen standen Abgänge von 111,1 Mio. € gegenüber. Den höchsten Bestandszuwachs verzeichnete die Anlageklasse Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen mit 87,3 Mio. €. Gleichzeitig ist in dieser Anlageklasse auch der höchste Abgang mit 49,9 Mio. € zu verzeichnen. Auch saldiert verbleibt mit 37,3 Mio. € in diesem Aktivposten der höchste Anstieg. Außer der Anlageklasse Schuldscheinforderungen und Darlehen, die einen um 4,2 Mio. € verringerten Bestand ausweist, zeigen alle Klassen Zuwächse. Die Depotforderungen, die überwiegend aus der Lebenrückversicherung stammen, verzeichnen einen weiteren Rückgang um 20,6 Mio. €. Insgesamt erhöhte sich der Kapitalanlagebestand inklusive der Depotforderungen von 1.144,8 Mio. € im Vorjahr auf 1.233,4 Mio. € im Geschäftsjahr.

Die Stillen Reserven auf Kapitalanlagen haben sich im Berichtszeitraum um 28,4 Mio. € auf 160,6 Mio. € erhöht. Der Anstieg verteilt sich auf alle Anlageklassen und wird insbesondere von Beteiligungen (+ 8,5 Mio. €) und der Position Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (+ 13,2 Mio. €) getrieben.

ZUSAMMENSETZUNG DES KAPITALANLAGEBESTANDS	2016		2015	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen (inkl. Hypotheken)	399,7	32,5	364,9	31,9
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	303,5	24,6	273,6	23,9
Anteile an Verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	220,8	17,9	213,5	18,6
Depotforderungen	87,7	7,1	108,4	9,5
Festverzinsliche Wertpapiere	191,7	15,5	164,4	14,4
Einlagen bei Kreditinstituten	30,0	2,4	20,0	1,7
Gesamt	1.233,4	100,0	1.144,8	100,0

STRUKTUR DER KAPITALANLAGEN ZUM 31. DEZEMBER 2016

Anteil an Gesamtsumme in %



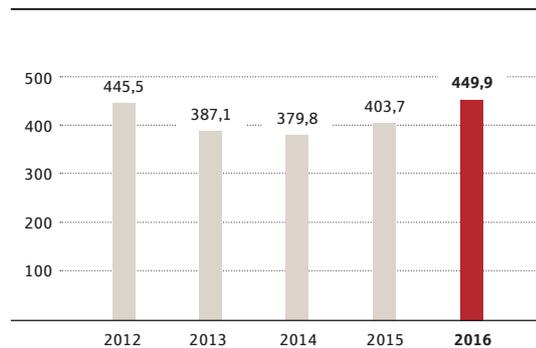
- 32,5 % Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen (inkl. Hypotheken)
- 24,6 % Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
- 17,9 % Anteile an Verbundenen Unternehmen und Beteiligungen
- 15,5 % Festverzinsliche Wertpapiere
- 7,1 % Depotforderungen
- 2,4 % Einlagen bei Kreditinstituten

SICHERHEITSMITTEL

Durch eine Zuführung zu den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen von saldiert 23,5 Mio. € und eine Zuführung zu den Gewinnrücklagen stiegen die Sicherheitsmittel im Geschäftsjahr auf 449,9 Mio. €. Bezogen auf die verdienten Nettobeiträge entsprechen unsere Sicherheitsmittel einer Quote von 95,8 % (Vorjahr 89,4 %).

ENTWICKLUNG DER SICHERHEITSMITTEL 2012 – 2016

in Mio. €



Bilanzielles Eigenkapital nach Gewinnverwendung, Genussrechtskapital und Schwankungsrückstellungen

RATING: A+

Die Ratingagentur Standard & Poor's hat das „A+“-Finanzstärkerating für die Deutsche Rück im Jahr 2016 erneut bestätigt. Standard & Poor's verweist auf die positive Entwicklung der Wettbewerbsposition der Deutschen Rück mit einem stabilen Ausblick. Der stabile Ausblick liegt in der Einschätzung der Ratingagentur begründet, dass sich das versicherungstechnische Geschäft weiter positiv entwickeln werde. Insbesondere rechnet Standard & Poor's nicht nur für 2016, sondern auch für das darauf folgende Jahr mit einer nachhaltig gestärkten Operating Performance.

Zudem verfügt die Deutsche Rück nach Einschätzung von Standard & Poor's über eine äußerst starke Kapitalausstattung und sichere Ertragslage, flankiert von einer konservativen Reservierungspraxis.

RISIKOBERICHT

RISIKOMANAGEMENT: STRATEGISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die aus der Geschäftsstrategie abgeleitete Risikostrategie definiert die im Rahmen der Geschäftstätigkeit akzeptierten Risiken und dokumentiert die vom Vorstand vorgegebene und jährlich überprüfte Risikotoleranz. Grundlage hierfür sind die risikotragfähigen Mittel der Gesellschaft sowie grundsätzliche strategische Überlegungen.

Mit Inkrafttreten von Solvency II zum 1. Januar 2016 ist die Vorbereitungsphase abgeschlossen und das neue Aufsichtsregime in den Regelbetrieb übergegangen.

RISIKOMANAGEMENTPROZESS: INTEGRALER BESTANDTEIL DES GESCHÄFTSBETRIEBS

Risikoidentifikation und Risikomanagement-Organisation

Alle Risiken sind in Form einer sogenannten Risikolandkarte niedergelegt. Diese Darstellung orientiert sich an den Managementstrukturen, das heißt, für jedes identifizierte Risiko wird die Verantwortlichkeit eindeutig definiert. Jede Risikokategorie wird einem Ressortvorstand oder dem Gesamtvorstand verantwortlich zugeordnet.

Einmal jährlich werden in einem durch den Chief Risk Officer gesteuerten Prozess alle Risiken systematisch aufgelistet. Als Ergebnis dieser Risikoinventur werden nach möglicher Schadenhöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit diejenigen Risiken herausgefiltert, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben können. Die Inventur erfolgt im Rahmen von Risiko-Workshops, die neben der strukturierten Diskussion auch ergebnisoffene Elemente zur Erkennung neuer Risiken enthalten, und ist Teil des ORSA-Prozesses. Die Workshops werden mit den benannten Risikoverantwortlichen und gegebenenfalls weiteren Fach- und Führungskräften durchgeführt.

Risikomessung und -bewertung

Kern unseres Risikomanagements ist die regelmäßige Analyse der Gesamtrisikosituation aus verschiedenen Risikoperspektiven. Wesentlich ist dabei das Interne Risikomodell, das die Basis für die Risikosteuerung und Optimierung bildet. Um auch Modell- und Parameterrisiken zu minimieren, betrachten wir neben dem Internen Risikomodell noch drei weitere Risikoperspektiven, nämlich:

- Solvency II
- Rating
- HGB-Ergebnis

Die mehrjährige Hochrechnung und Prognose der Risikokennzahlen bzw. die Analyse der Entwicklung der Risikosituation aus Sicht der verschiedenen Risikoperspektiven fassen wir regelmäßig in einem Risikobericht zusammen. In Ergänzung zu den Risikokennzahlen auf Gesamtunternehmens-ebene werden die wesentlichen Risiken im Bereich Versicherungstechnik und Kapitalanlage durch zusätzliche Prozesse gesteuert. Basis für die Risikosteuerung des versicherungstechnischen Geschäfts ist der Budgetprozess in der Erneuerung. Dieser bezieht die Retrozession sowie die Strategische Asset-Allokation der Kapitalanlagen ein. Kern der Risikosteuerung der Kapitalanlagen sind die monatlichen Sitzungen des Investment Committees mit der zugehörigen Berichterstattung. Für außerordentliche Entwicklungen im Bereich von Groß- und Kumulschäden in den Sachsparten existiert eine Ad-hoc-Berichterstattung. Zudem werden die gemeldeten Großschäden monatlich im Vergleich zur Vorjahresperiode zusammengefasst.

Kapitalanlagestrategie

Im Rahmen eines jährlichen Prozesses wird die Strategische Asset-Allokation unter Einbindung des Investment Committees durch den Vorstand festgelegt und ein Mindestertrag definiert.

RISIKOBERICHTERSTATTUNG UND RISIKOTRANSPARENZ

Risikobericht und ORSA-Bericht

Seit 2005 wird im Risikobericht an den Vorstand und den Aufsichtsrat über die Risikosituation insgesamt, aber auch über Exposures möglicher Einzelrisiken berichtet. Der Berichtsprozess orientiert sich dabei an den Sitzungen des Aufsichtsrats. In der aktuellen Version macht der Bericht die Risikosituation der Deutschen Rückversicherung AG, der Deutschen Rückversicherung Schweiz AG (DR Swiss) und des Deutsche Rückversicherung Konzerns auf Basis der Risikoperspektiven transparent. Der Risikobericht geht insbesondere auf die zeitliche Entwicklung der Risikokennzahlen und auf Treiber für Veränderungen und Effekte von Maßnahmen zum Risikomanagement ein.

ORSA-Bericht

Der ORSA-Bericht wurde im Dezember 2016 an die BaFin gemeldet. Er dokumentiert die Ergebnisse des gesamten Risikomanagementprozesses und setzt diese in Relation zur Unternehmensplanung der nächsten drei Jahre. Der ORSA-Bericht ist durch die Aufsichtsbehörde inhaltlich vorgegeben und stellt eine wichtige Basis des Solvency-II-Aufsichtsprozesses dar.

Risikoinformationssystem

Das Risikoinformationssystem unterstützt den integrierten Risikomanagementprozess und fördert die Risikotransparenz und -kultur im Unternehmen. Die Risikomanagementorganisation und die Ergebnisse der Risiko-Workshops werden im Risikoinformationssystem dokumentiert. Für jedes identifizierte Einzelrisiko sind die Zuordnung des Verantwortlichen, die risikospezifischen Ansätze zur Analyse und Steuerung der Risiken sowie Szenarien mit Eintrittswahrscheinlichkeit mit deren Brutto- und Nettoauswirkung dokumentiert. Über Risikomatrizen werden die Risiken in Bezug gesetzt zum Gesamtunternehmensrisikokapital, um das Potenzial zur Gefährdung der risikostrategischen Limits zu analysieren. Ergänzend sind fachbereichsspezifische Dokumentationen zu Risikoanalyse und -steuerung eingebunden. Das Risikoinformationssystem steht allen Mitarbeitern zu Informationszwecken zur Verfügung.

RISIKOKONTROLLFUNKTIONEN IM RAHMEN DES RISIKOMANAGEMENTPROZESSES

Im Risikokontrollprozess unseres Unternehmens spielen folgende Funktionen eine wesentliche Rolle:

Aufsichtsrat

Im Rahmen seiner Tätigkeit ist es Aufgabe des Aufsichtsrats, die Geschäftsstrategie und die damit verbundene Risikostrategie zu überprüfen. Der Aufsichtsrat vergewissert sich im Rahmen der internen ORSA- bzw. der Risikoberichterstattung, dass zur Umsetzung der Risikostrategie geeignete Systeme, Methoden und Prozesse eingerichtet sind, und bewertet die ihm vorgelegten Berichte über die Risikoexponierung des Unternehmens.

Vorstand

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement, zu der auch die Einrichtung eines Frühwarnsystems gehört. Er legt die Risikostrategie in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat fest und überwacht laufend das Risikoprofil.

Chief Risk Officer (Risikomanagementfunktion)

Der Chief Risk Officer nimmt die Risikomanagementfunktion für die Deutsche Rück wahr. Er trägt die Verantwortung für die Identifikation, Bewertung und Analyse der Risiken auf aggregierter Ebene. Er ist zudem verantwortlich für die Entwicklung von Prozessen und Methoden im Risikomanagement.

Investment Committee

Das Investment Committee stellt das Controlling der Kapitalanlagen sicher. Zum Investment Committee gehören: der Vorstandsvorsitzende, der Ressortvorstand Kapitalanlagen, der Leiter Kapitalanlagen, der Abteilungsleiter Kapitalanlagecontrolling, der Abteilungsleiter Strategische Asset-Allokation, der Chief Risk Officer (Leiter Konzerncontrolling und integriertes Risikomanagement) und der Chief Financial Officer (Leiter Rechnungswesen). Wesentliche Aufgabe des Investment Committees ist die Überwachung des Kapitalanlagemanagements bzw. das Risikocontrolling der Markt- und Liquiditätsrisiken.

Zentrales Underwriting Management

Das Zentrale Underwriting Management ist im Ressort des Chief Underwriting Officers angesiedelt. Die grundsätzliche Aufgabe des Zentralen Underwriting Managements ist die Steuerung des Underwritings im Nichtlebensgeschäft und damit die laufende Überwachung und Bewertung des Portefeuilles in Hinblick auf Risikokapitalauslastung, Diversifikation und Profitabilität. Das Zentrale Underwriting Management entwickelt die Tarifierungswerkzeuge und formuliert die Zeichnungsrichtlinien. Basis seiner Arbeit ist das Interne Risikomodell Nichtleben (RATEch), das die Prämienrisiken und Katastrophenrisiken misst. Die Ergebnisse der Risikoanalysen sind Basis für wesentliche Steuerungsinstrumente des Unternehmens.

Underwriting Committee

Das Underwriting Committee berät in definierten Fällen über das Vorgehen bei wichtigen Geschäftsvorfällen im Rahmen von Underwriting-Entscheidungen. Ständige Mitglieder sind der Vorstandsvorsitzende, der Chief Underwriting Officer, der zuständige Marktbereichsleiter sowie der Leiter des Zentralen Underwriting Managements.

Reserveaktuariat (Versicherungsmathematische Funktion)

Das Reserveaktuariat ist im Konzerncontrolling und integrierten Risikomanagement angesiedelt. Es ist verantwortlich für die ökonomische Bewertung der Schadenrückstellungen im Deutsche Rückversicherung Konzern. Das Reserveaktuariat entwickelt und definiert angemessene Analysewerkzeuge und führt die Bewertungsprozesse in Abstimmung mit dem Zentralen Underwriting Management durch. Diese Zusammenarbeit hat auch das gemeinsame Verständnis der Daten und Ergebnisse zum Ziel. Das Reserveaktuariat nimmt die Versicherungsmathematische Funktion im Sinne von Solvency II wahr.

Compliance-Funktion

Die in der Abteilung Recht angesiedelte Compliance-Funktion trägt die Verantwortung für die unternehmensweite Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen für den Geschäftsbetrieb. Rechtskonformität ist Grundlage für alle geschäftlichen Aktivitäten der Gesellschaft.

Interne Revision

Die Interne Revision prüft in regelmäßigen Abständen selbstständig, prozessunabhängig und risikoorientiert in den einzelnen Unternehmensbereichen die Strukturen und Geschäftsprozesse, die Einhaltung interner Richtlinien und rechtlicher Bestimmungen sowie die Ordnungsmäßigkeit der Abläufe. Die Deutsche Rück hat die operative Durchführung der Internen Revision ausgelagert. Der Prozess der Internen Revision wird durch den Revisionsbeauftragten und dessen Stellvertreter verantwortet und gesteuert.

WESENTLICHE RISIKEN

Grundsätzlich können Risiken in allen Bereichen, Funktionen und Prozessen auftreten. Wir strukturieren die Risiken in fünf verschiedene Risikokategorien:

1. Risiken in der Rückversicherung Nichtleben
2. Risiken in der Rückversicherung Leben
3. Anlage- und Kreditrisiken
4. Operationelle Risiken
5. Sonstige Risiken

1. Risiken in der Rückversicherung Nichtleben

Das **Prämien-/Schadenrisiko** umfasst das Risiko, dass Kosten oder zu leistende Entschädigungen höher sein können, als bei der Kalkulation der Prämien unterstellt wurde.

Das **Reserverisiko** beschreibt das Risiko, dass die gebildeten Reserven nicht ausreichen, da eingetretene Schäden noch nicht bekannt oder bekannte Schäden nicht ausreichend reserviert sind. Außerordentliche Ereignisse bezüglich der Frequenz oder der Höhe von Schäden können zu nicht oder zu gering kalkulierten Reserven führen.

Das **Retrozessionsrisiko** umfasst das Risiko, dass das Retrozessionsprogramm nicht ausreicht oder nicht entsprechend strukturiert ist, um im Falle eines Extremereignisses den wesentlichen Anteil der Schadenforderungen abzudecken. Ein solches Ereignis kann sowohl ein extremer Einzelschaden als auch ein Kumulereignis einer Vielzahl von kleinen Schäden oder eine Kombination aus beidem sein.

Elementar-/Kumulrisiken wie Sturm, Überschwemmung, Erdbeben oder Hagel stellen die größten Risiken für die Deutsche Rück dar. Die Risikoexponierung in diesem Bereich wird daher aktiv im Rahmen des Underwritings und des Retrozessionsprozesses gesteuert. Für eine optimale Analyse der Risiken hat die Deutsche Rück ein internes Risikomodell entwickelt.

Für **Terrorschäden** wird ein angemessenes Risikomanagement betrieben. Bestandsgefährdende Extremereignisse sind aufgrund der hohen Diversifikation des Portfolios und der im Verhältnis kleinen Risikodeckungen praktisch ausgeschlossen.

2. Risiken in der Rückversicherung Leben

In der Lebensversicherung sind die **biometrischen Risiken** von besonderer Bedeutung. Neben eigenen Analysen und statistischen Auswertungen richten wir uns nach den Rechnungsgrundlagen unserer Zedenten sowie nach den Wahrscheinlichkeitstafeln der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV). Die Überprüfung der derzeit verwendeten Sterbetafeln kann künftig zu zusätzlichem Rückstellungsbedarf führen. Nach unserer Einschätzung ist die Höhe der Rückstellungen ausreichend und angemessen und enthält auch künftig ausreichende Sicherheitsspannen.

Das **Prämien-/Schadenrisiko** stellt das Risiko dar, dass Kosten oder zu leistende Entschädigungen höher sein können, als es bei der Kalkulation der Prämien unterstellt worden war. Außerordentliche Ereignisse wie Kumulschäden oder Terrorereignisse können zu nicht oder zu gering einkalkulierten Schadenzahlungen führen.

Unter dem **Reserverisiko** verstehen wir das Risiko, dass die gebildeten Reserven nicht zur Abwicklung der Schäden ausreichen.

Zinsgarantierisiken und Stornorisiken spielen für die Deutsche Rück als Rückversicherungsunternehmen nur eine untergeordnete Rolle. Das Zinsgarantierisiko entfällt, da sich die Deutsche Rück nur an Todesfall- und Invaliditätsrisiken beteiligt, nicht aber am Anlagerisiko der Zedenten. Das Stornorisiko wird bei der Quotierung und in der Vertragsgestaltung durch angemessene Stornoklauseln berücksichtigt. Dadurch wird auch bei möglichen negativen Abweichungen vom erwarteten Verlauf der Einfluss auf das versicherungstechnische Ergebnis begrenzt.

Instrumente zur Risikolimitierung

Um die Risiken in der Rückversicherung Leben und der Rückversicherung Nichtleben zu steuern, setzt die Deutsche Rück verschiedene Instrumente zur Risikolimitierung ein. Die wichtigsten sind:

Zeichnungsrichtlinien und -limits

Die Zeichnungsrichtlinien regeln detailliert und konzernweit, welcher Verantwortungsbereich welche Rückversicherungsverträge in welcher Größenordnung zeichnen darf. Die durchgängige Berücksichtigung des Vier-Augen-Prinzips ist in den Zeichnungsrichtlinien geregelt. Weiterhin werden Haftungshöchstgrenzen festgelegt und regelmäßig überwacht. Laufende Profitabilitätsmessungen und Kumulkontrollen sorgen zudem dafür, dass die Risiken beherrschbar bleiben.

Retrozession

Zentrales Instrument zur Risikobegrenzung ist die Retrozession. Unser Unternehmen verfügt über einen angemessenen Retrozessionsschutz, wobei ein besonderes Augenmerk auf der Deckung von Groß- und Kumulschäden liegt. Aufgrund der umfangreichen Analysen und des auf unsere individuellen Bedürfnisse abgestellten Retrozessionsprogramms wird sichergestellt, dass zum einen jederzeit eine ausreichende Deckung für Extremereignisse vorhanden ist und zum anderen die Kosten der Retrozession in einem wirtschaftlichen Verhältnis zum Nutzen stehen.

Prüfung der versicherungstechnischen Rückstellungen

Die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten aus eingegangenen Verpflichtungen werden regelmäßig durch das Reserveaktuarat mit anerkannten Methoden überprüft. Die Abwicklung wird laufend überwacht.

Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse

Das Ergebnis der systematischen Steuerung und Überwachung der versicherungstechnischen Risiken ist durch die Tabelle der Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse dokumentiert. In ihr sind die entsprechenden Quoten für eigene Rechnung des Geschäfts in Nichtleben über die letzten zehn Jahre dargestellt.

SCHADENQUOTEN UND ABWICKLUNGSERGEBNISSE DEUTSCHE RÜCK (OHNE LEBEN)

Angaben in %	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Schadenquoten der verdienten Beiträge	63,5	68,5	76,7	91,8	70,1	73,8	70,6	61,9	69,4	71,8
Abwicklungsergebnisse der Eingangsschadenrückstellung	3,1	6,7	3,7	8,3	7,1	3,6	6,6	9,9	9,6	12,0

3. Anlage- und Kreditrisiken

Aus der Kapitalanlage und der Retrozession von Versicherungsgeschäften ergeben sich folgende Anlage- und Kreditrisiken:

Marktpreisrisiken: Sie können aus dem potenziellen Verlust aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen, insbesondere an den Aktien-, Immobilien- und Zinsmärkten, entstehen. Zinsänderungen betreffen dabei ökonomisch nicht nur die Aktiva, sondern auch die Passiva der Bilanz. Aus dem Ungleichgewicht zwischen den Ablaufstrukturen von Aktiva und Passiva resultiert ein ökonomisches Risiko.

Kredit- und Bonitätsrisiken: Aufgrund von Veränderungen in der Einschätzung der Kreditwürdigkeit von Emittenten oder Vertragspartnern kann sich der Wert bestehender Forderungen vermindern. Neben den Kreditrisiken, die sich aus dem Kauf von Kapitalanlagen ergeben, spielt das Ausfallrisiko von Retrozessionären eine wichtige Rolle.

Liquiditätsrisiken: Nicht zeitgerechte Liquiditätszu- und -abflüsse können nicht geplante Verkäufe von Kapitalanlagen erforderlich machen. Je nach Handelbarkeit der verschiedenen Kapitalanlagen kann dies zu unterschiedlich hohen Opportunitätskosten aufgrund von Preisabschlägen bzw. Verlusten führen.

Währungsrisiken: Aufgrund von Inkongruenzen zwischen Kapitalanlagen und versicherungstechnischen Verpflichtungen kann es bei Veränderungen von Währungskursen zu Verlusten kommen. Auch bei einer kongruenten Anlagestrategie können Risiken aufgrund von Fehleinschätzungen in Bezug auf die Höhe von Schadenrückstellungen bestehen.

Instrumente zur Steuerung und Überwachung der Anlage- und Kreditrisiken

Unser Kapitalanlagemanagement erfolgt nach den Grundsätzen einer angemessenen Rentabilität in Verbindung mit einem hohen Maß an Sicherheit. Neben der notwendigen Risikostreuung ist eine jederzeit ausreichende Liquidität der Investments aufrechtzuerhalten. Diese Grundsätze werden durch ein laufendes Reporting überwacht und die Bestände werden regelmäßig bewertet. Unsere Portfoliomanager arbeiten nach Anlagerichtlinien, die regelmäßig überprüft und dem sich wandelnden Umfeld angepasst werden. Darüber hinaus werden die Funktionen Kapitalanlage und Zahlungsverkehr in voneinander getrennten organisatorischen Einheiten wahrgenommen.

Stresstests und Value-at-Risk-Analysen zur Bewertung von Marktrisiken

Für Rentenbestände und Aktien messen wir die Marktpreisrisiken mit Stresstests, in denen die Auswirkungen unerwarteter Marktschwankungen simuliert werden. Neben den durch die Aufsicht vorgegebenen Stresstests analysiert die Deutsche Rück historische Ereignisse und bildet deren Entwicklung auf ihr aktuelles Anlageportfolio ab. Zusätzlich werden die Marktrisiken aller Aktiva und aller marktrisikobehafteter Passiva durch Value-at-Risk-Analysen auf Basis eines ökonomischen Szenario-Generators bewertet und gesteuert.

Ratinguntergrenze zur Beschränkung von Kreditrisiken

Bei den festverzinslichen Anlagen werden eine Kreditbeurteilung der Emittenten / Emissionen – zum Beispiel anhand von Ratings anerkannter Ratingagenturen – sowie eine eigene ergänzende Beurteilung der Bonität und Kreditwürdigkeit vorgenommen. Bei fehlenden externen Ratinginformationen wird ein internes Rating mittels geeigneter Unterlagen oder aufgrund bestehender Sicherungsinstrumente wie einer bestehenden Deckungsmasse oder Garantie- und Bürgschaftszusagen erstellt. Grundsätzlich ist

die Untergrenze für Neuinvestitionen der Direktanlage ein Rating von „A –“. Darüber hinaus erfolgt eine breite Streuung der Emittentenrisiken. Gleichzeitig beachten wir Obergrenzen pro Emittent, die wir unter Berücksichtigung der jeweiligen Eigenkapitalausstattung laufend überwachen und anpassen.

Auswahl der Rückversicherer (Retrozessionäre)

Die Kreditrisiken aus der Retrozession ergeben sich aus Forderungen gegenüber Rückversicherern und Zedenten. Wir minimieren diese Risiken, indem wir die Rückversicherer unter Berücksichtigung ihrer aktuellen Ratings sowie weiterer Voraussetzungen auswählen.

Liquiditätsplanung

Den Risiken durch nicht vorhersehbare Liquiditätserfordernisse begegnen wir durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Kapitalanlagen. Die zu erwartenden Liquiditätszu- und -abflüsse finden ihren Niederschlag in der laufenden Anlageplanung.

Anlagepolitik

Sinkende Zinssätze führen zu Marktwertsteigerungen der festverzinslichen Wertpapiere, steigende Zinssätze dagegen zu Marktwertverlusten. Durch den hohen Anteil festverzinslicher Wertpapiere im Portfolio ist die Deutsche Rück grundsätzlich diesem Risiko ausgesetzt. Eine an die Verbindlichkeiten angepasste Laufzeitsteuerung der Anlagen ermöglicht uns, die Papiere bis zur Fälligkeit zu halten und dadurch bilanzielle Verluste zu vermeiden. Fremdwährungspositionen auf der Passivseite werden kongruent auf der Aktivseite angelegt.

4. Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind Risiken in betrieblichen Systemen oder Prozessen, die durch menschliches Verhalten sowie technisches Versagen verursacht werden oder auf externe Einflussfaktoren zurückzuführen sind. Es werden folgende operationelle Risiken unterschieden:

- Risiken aus Betriebsablauf und IT-Sicherheit
- Risiken aus Personal und Arbeitssicherheit
- Risiken aus Compliance
- Risiken aus Prozessen und Modellen

Instrumente zur Steuerung operationeller Risiken

Die operationellen Risiken werden über ein internes Kontrollsystem und über eine spezifische Berichterstattung, die Teil des Gesamtrisikoberichts ist, kontrolliert und gesteuert. Die Interne Revision ergänzt durch unabhängige Untersuchungen die internen Risikoanalysen von Organisation und Prozessen.

IT-Sicherheitskonzepte und Notfallpläne

Ein umfassendes Sicherheitskonzept gewährleistet die Sicherheit im IT-Bereich. Moderne Hard- und Software unterstützen die Verfügbarkeit und Integrität aller Systeme und Programme. Regelmäßige Überprüfungen der Netzwerksicherheit, permanente Weiterentwicklung des Sicherheitskonzepts sowie Notfallpläne sorgen für die ständige Verfügbarkeit und die Datensicherheit der eingesetzten Systeme. Ein Krisenkommunikationskonzept stellt die Kommunikation im Notfall sicher.

Kartellrechts-Compliance-Richtlinie

Die Deutsche Rück hat eine Kartellrechts-Compliance-Richtlinie erlassen, die das Verhalten der Mitarbeiter bezüglich kartellrechtlich relevanter Themen definiert und entsprechende Verfahrensweisen festlegt. Alle Mitarbeiter, deren Tätigkeiten dem Kartellrecht unterliegen, sind entsprechend geschult.

Vollmachtenordnung

Die Vollmachten aller Mitarbeiter sind individuell durch die Abteilungs- bzw. Bereichsleiter mit dem jeweils zuständigen Ressortvorstand festgelegt und kommuniziert worden. Die Abteilung Betriebsorganisation überwacht die Einhaltung der entsprechenden Vollmachten. Verschiedene Reglements steuern und begrenzen die operationellen Risiken in der Versicherungstechnik und der Kapitalanlage. Sie geben sowohl die individuellen Vollmachten der Mitarbeiter als auch die Instrumente und deren Limitierungen vor.

5. Sonstige Risiken**Strategische Risiken**

Strategische Risiken können durch inadäquate geschäftspolitische Entscheidungen entstehen und die langfristige Fortführung der Geschäftstätigkeit gefährden. Grundlegende geschäftspolitische Entscheidungen werden satzungsgemäß mit den Aufsichtsgremien abgestimmt. Die Identifikation wesentlicher strategischer Risiken bzw. Themen erfolgt im Rahmen der jährlichen Vorstandsklausur unter Einbezug der ersten Führungsebene des Unternehmens.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko der Verschlechterung des Ansehens des Unternehmens bei Kunden, in der Öffentlichkeit, bei Aktionären oder anderen Stakeholdern.

Instrumente zur Steuerung der sonstigen Risiken

Zur Steuerung des Reputationsrisikos werden sämtliche Kontakte zu Medien zentral über die Abteilung Kommunikation und Presse koordiniert, die in enger Abstimmung mit dem Vorstandsvorsitzenden agiert. Zur Optimierung der Kommunikationsprozesse und zur Vorbereitung der Kommunikation in Krisenfällen wurden Grundsätze der Regel- und Krisenkommunikation implementiert. Darüber hinaus wird eine werktägliche Medienbeobachtung durchgeführt, um reputationsgefährdende Berichterstattung zu identifizieren und Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die oben stehenden Ausführungen beschreiben ein eng verzahntes System von Steuerungsmaßnahmen, das die Deutsche Rück zum Management ihrer Risiken entwickelt hat. Diese haben potenziell einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Gleichwohl sind zu Zwecken einer Gesamtbetrachtung immer auch die sich aus der Geschäftstätigkeit ergebenden Chancen zu berücksichtigen, die den Risiken gegenüberstehen. Unser Risikomanagementsystem gewährleistet eine effiziente und effektive Steuerung der Risiken unserer Gesellschaft. Auf Basis der aktuellen Erkenntnisse sehen wir keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen können.

CHANCENBERICHT

Als einer der führenden Rückversicherer im deutschen Markt und als gefragte Adresse in Österreich sowie in Mittel- und Osteuropa bieten wir Rückversicherungsschutz für ein umfassendes Spektrum an Versicherungszweigen. Ausgangspunkt für unsere Aktivitäten ist zum einen die starke Position als führender Rückversicherer für die öffentlichen Versicherer in Deutschland und zum anderen die starke Marktposition bei mittelständischen Versicherern in Deutschland, Österreich und in ausgesuchten mittel- sowie osteuropäischen Märkten. Unsere hohe Marktdurchdringung ermöglicht unseren Fokus auf bereits bestehende Kunden und den sukzessiven Ausbau dieser Verbindungen.

Entsprechend vielfältig sind auch die Chancen und die Risiken für unser Geschäft. Im Kapitel „Ausblick auf das Geschäftsjahr 2017“ geben wir eine Einschätzung über die voraussichtliche Weiterentwicklung unseres Geschäfts unter realistischen Rahmenbedingungen. Dabei berücksichtigen wir nicht nur kurzfristige Entwicklungen, sondern auch langfristige Trends.

Die Entwicklungen an den Finanzmärkten, aber auch das Geschäft zur Absicherung von Naturkatastrophen bleiben mit Unsicherheiten behaftet. Aufgrund unserer Zeichnungspolitik im deutschen Feuergeschäft erwarten wir eine weitere Verbesserung unserer Portfolioqualität im proportionalen Rückversicherungsgeschäft.

Die Deutsche Rück ist als mittelständischer Rückversicherer gleichermaßen flexibel und solide aufgestellt, um auf unvorhergesehene Entwicklungen zu reagieren und diese als Chance für unser Unternehmen zu nutzen. Gerade in Geschäftsjahren mit extremen Schadenbelastungen zeigt sich der Wert unseres auf langfristige Beziehungen ausgerichteten Geschäftsmodells, nämlich ein auf Kontinuität angelegter Ausgleich über die Zeit zu risikoadäquaten Bedingungen und Konditionen.

Langfristig rechnet die Deutsche Rück mit einer Zunahme von wetterbedingten Naturkatastrophen und den daraus resultierenden Schadenbelastungen. Unsere Risikosteuerung entwickeln wir permanent weiter und passen die Risikomodelle an. Die Zunahme von wetterbedingten Risiken kann nicht nur durch bedarfsgerechte Versicherungskonzepte abgedeckt werden, sondern erfordert auch gesellschaftspolitische Reaktionen. Der Ausbau erneuerbarer Technologien im Zuge der Energiewende und die Digitalisierung in allen Wirtschaftszweigen bieten neben neuen Risiken auch neue Geschäftschancen für unser Unternehmen.

Im HUK-Geschäft bauen wir unsere Stärken in den Bereichen Deckungskonzepte, Underwriting-Expertise und Beratungskompetenz aus. Wir sehen deshalb gute Chancen, unsere Geschäftstätigkeit vor allem in der Sparte Kraftfahrt Zug um Zug auf unserem Heimatmarkt, aber auch in ausgewählten Nachbarländern auszuweiten und damit zur Diversifikation beizutragen. Dabei wollen wir unsere Position als verlässlicher und kompetenter Partner auch in den mittel- und osteuropäischen Ländern festigen.

Mit Blick auf den hohen Stellenwert unserer exzellenten Ausstattung mit Sicherheitsmitteln sehen wir daher für das laufende Geschäftsjahr die Chance, unsere Substanz erneut zu stärken.

PERSONALBERICHT

Auszeichnung

Die Mitarbeiterbefragung des Jahres 2015 hat gezeigt, dass unsere Mitarbeiter mit ihrem Arbeitsplatz, den Arbeitsbedingungen und mit dem Arbeitgeber Deutsche Rück äußerst zufrieden sind. Dies hat auch das unabhängige Beratungsinstitut Great Place to Work bestätigt. Demnach gehört die Deutsche Rück bereits nach ihrer ersten Teilnahme zu den 100 besten Arbeitgebern in Deutschland. Die Auszeichnung steht für ein glaubwürdiges Management, das respektvoll und fair mit den Mitarbeitern zusammenarbeitet, für eine hohe Identifikation der Beschäftigten mit ihrem Arbeitgeber und für einen starken Teamgeist.

Insgesamt haben sich 613 Unternehmen verschiedener Branchen freiwillig auf den Prüfstand gestellt und an der aktuellen Benchmark-Untersuchung teilgenommen. 100 wurden mit dem Qualitätssiegel ausgezeichnet, davon 64 in der Kategorie 50 bis 500 Mitarbeiter. Neben den Ergebnissen aus der Mitarbeiterbefragung, die zu zwei Dritteln in die Bewertung eingingen, wurde zu einem Drittel auch das Ergebnis eines Kulturaudits berücksichtigt. Hierbei wurden neun verschiedene Kategorien zu Aspekten wie Unternehmenskultur und Personalmaßnahmen begutachtet. Bei den Themen Einstellen und Integrieren, Personalentwicklung wie auch Fürsorge wurden der Deutschen Rück besondere Stärken bestätigt.

Dieses Ergebnis ist uns Ansporn, unsere Personalpolitik weiter wie geplant voranzutreiben, um die Bindung unserer Mitarbeiter an das Unternehmen weiter zu stärken, uns auch in Zukunft unter den besten Arbeitgebern Deutschlands zu platzieren und neue Talente gewinnen zu können.

Interne Kommunikation

Transparenz und eine gut funktionierende interne Kommunikation sind zwei wichtige Bausteine für unseren Unternehmenserfolg. Die Deutsche Rück hat über die Zeit bereits eine Vielzahl an Kommunikationsinstrumenten etabliert. Die Rückmeldungen aus der Mitarbeiterbefragung wie auch aus dem Kulturaudit haben gezeigt, dass wir bei der Informationskultur gut aufgestellt sind. Die Mitarbeiter wünschen sich aber einen noch stärkeren Dialog mit dem Vorstand.

Wir haben die Ergebnisse sehr ernst genommen und möchten dem Wunsch nach mehr Kontakt und Transparenz gern entgegenkommen. Bestehende Formate wurden auf den Prüfstand gestellt und – wo erforderlich – angepasst. Ressortintern, aber auch ressortübergreifend haben Teams daran gearbeitet, geeignete Prozesse zu implementieren. Eine entsprechende Neuerung gibt es auch auf Unternehmensebene. Unser Vorstandsvorsitzender informiert zeitnah über den „Direkten Draht“ alle Mitarbeiter regelmäßig zu übergreifenden relevanten Entwicklungen aus Vorstands- und Gremiensitzungen. Im Gegenzug wird aber auch die Bottom-up-Kommunikation gefördert. Fragen, die innerhalb der Unternehmensorganisation nicht zu klären sind, können die Mitarbeiter über den „Direkten Draht“ an den Vorstandsvorsitzenden richten.

Employer Branding

Um im Wettbewerb um junge Talente erfolgreich zu sein, muss sich ein Unternehmen positiv abheben und mit einer starken Arbeitgeber-Marke präsentieren. Im Geschäftsjahr wurde daher ein neues HR-Kommunikationskonzept entwickelt. Unter dem Slogan „Mehr als eine Stelle“ wurden die Stärken unseres Unternehmens herausgearbeitet: ein hoher Gestaltungsspielraum, flache Hierarchien, die eigene Sichtbarkeit im Unternehmen, Nähe und Zusammenhalt sowie die individuellen Weiterbildungsmaßnahmen. Es galt, dies glaubwürdig und stringent zu vermitteln. Wir haben daher unsere Mitarbeiter zu Markenbotschaftern gemacht und unsere komplexen Aufgaben und anspruchsvollen Themen als Zahlenwelt in Wort und Bild dargestellt. Rechtzeitig zum Absolventenkongress in Köln konnte das neue Konzept präsentiert werden. Vom Messestand über die Marketingbroschüre, die Websites bis hin zu themengerechten Giveaways fand der neue Auftritt bei unserer Zielgruppe einen sehr guten Anklang.

Personalkennzahlen

Am 31. Dezember 2016 entspricht der Personalstand 114,3 Mitarbeiterkapazitäten oder Vollzeitäquivalenten (Vorjahr 112,5). In Personen ausgedrückt sind dies 124 (Vorjahr 122) aktive Mitarbeiter. Von diesen arbeiten 24,0 % (Vorjahr 20,6 %) in Teilzeit, 17,7 % (Vorjahr 14 %) erbringen Teile ihrer Arbeitsleistung per Telearbeit.

Das Durchschnittsalter aller Mitarbeiter beträgt 44,7 (Vorjahr 44,3) Jahre, die durchschnittliche Unternehmenszugehörigkeit 12,4 (Vorjahr 12,6) Jahre. Der Frauenanteil beträgt 45,4 % (Vorjahr 47,5 %).

Der Vorstand hat mit Beschluss vom 24. September 2015 die Zielsetzung für den Frauenanteil in den oberen Managementebenen unterhalb des Vorstands festgelegt, die bis zum 30. Juni 2017 gültig sein soll. In der Führungsebene 1 „Bereichsleitung/Abteilungsleiter“ soll der Anteil 5,9 %, in der Führungsebene 2 „Abteilungsleitung“ 21,4 % betragen. Aktuell liegen die Quoten für die Führungsebene 1 bei 6,25 % und für die Führungsebene 2 bei 25 %.

Dank an die Mitarbeiter

Im abgelaufenen Jahr haben alle Mitarbeiter wieder mit sehr viel Engagement, Know-how und Erfolg am Erreichen der Unternehmensziele gearbeitet. Der Vorstand dankt allen Mitarbeitern für ihre Leistungen. Den Arbeitnehmervertretern danken wir für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

AUSBLICK AUF DAS GESCHÄFTSJAHR 2017

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Die Wirtschaft in Europa befindet sich nach Einschätzung des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) im Jahr 2017 auf einem soliden Wachstumspfad. Zu den anregenden Faktoren zählen die nach wie vor niedrigen Zinsen sowie der geringe Außenwert des Euro, der die Wettbewerbsfähigkeit der Produzenten im Euroraum begünstigt. Allerdings werde die Kaufkraft nicht mehr durch niedrigere Ölpreise gestützt. Ein weiterer bremsender Faktor seien zudem ungelöste Strukturprobleme in Europa, auch in den Bankensektoren einiger Länder. Zudem könne sich die erhöhte politische Unsicherheit, unter anderem infolge der Entscheidung Großbritanniens, die EU zu verlassen, negativ auf die Konjunktur auswirken.

Das deutsche Wirtschaftsumfeld ist für unser Unternehmen besonders relevant. Das IfW erwartet trotz internationaler Unsicherheiten für Deutschland ein Wachstum von 1,7 % im Jahr 2017. Treibende Kraft hinter der ausgedehnten Aufschwungphase in Deutschland bleibt die Binnennachfrage, getragen insbesondere durch Bauinvestitionen und den privaten Konsum. Der Regierungswechsel in den USA und das Fortschreiten des Brexits, aber auch die anstehenden Wahlen in großen Ländern des Euroraums, insbesondere in Deutschland, dürften laut IfW die Unsicherheit hoch halten.

Versicherungswirtschaft

Nach einem erneut schwachen Beitragswachstum von nur 0,2 % im Jahr 2016 (Vorjahr 0,5 %) erwartet der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) für das laufende Geschäftsjahr ein Wachstum um mindestens 1 % über alle Sparten auf dem deutschen Erstversicherungsmarkt.

Aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase ist weiterhin mit einem Kapitalzufluss in den Rückversicherungsmarkt zu rechnen. Das Ausbleiben globaler Großschadenereignisse begünstigt weiterhin einen unverändert intensiven Wettbewerb aufgrund von Überkapazitäten, der auf Preise und Bedingungen drückt. Als ertragsorientiertes Rückversicherungsunternehmen konzentrieren wir uns in diesem weichen Markt vor allem auf ein selektives, ertragsorientiertes Underwriting und die Überprüfung bestehender Kundenbeziehungen.

Deutscher Markt

Die Erkenntnisse aus der Erneuerungsrunde 2017 zeigen, dass die Beitragseinnahmen aus dem deutschen Markt einen unverändert hohen Anteil an unserem Gesamtgeschäft haben werden. Innerhalb der Sparten gibt es allerdings unterschiedliche Entwicklungen. Die Anhebungen von Selbsthalten unserer Zedenten werden durch Anteilserhöhungen und natürliches Wachstum kompensiert.

In der **Feuer- / Sachversicherung** konnten wir, nachdem 2016 ein Trend zu verbesserten Konditionen spürbar wurde, weitere Konditionsverbesserungen mit unseren Zedenten aushandeln. Wir rechnen damit, dass die positiven versicherungstechnischen Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahrs im Jahr 2017 leicht übertroffen werden.

Im **Elementargefahrgeschäft** erwarten wir auch für 2017 einen weiteren Anstieg der Beiträge. Die Wohngebäudeversicherung, die volumenstärkste Sparte innerhalb unseres Sachversicherungsbestands, wird nach einem erfreulichen Beitragsanstieg 2016 ihren Anteil am gesamten Beitragsvolumen weiter steigern. Sofern sich die Elementarereignisse im Rahmen unserer Erwartungswerte bewegen, rechnen wir mit einer Fortsetzung der positiven Entwicklung auf der Ergebnisseite.

Im **HUK-Geschäft** erwarten wir für 2017 ein stabiles Beitragsvolumen. In diesen lang abwickelnden Sparten werden wir durch die Bildung von Spätschadenrückstellungen ausreichende Sicherheit für künftige mögliche Belastungen aufbauen.

In der **Lebensversicherung** erwarten wir, nach einem deutlichen Beitragsanstieg im abgeschlossenen Geschäftsjahr, für 2017 eine leicht rückläufige Entwicklung.

Europäischer Markt

In den europäischen Märkten zeichnen wir weiterhin selektiv Geschäft, das unseren Margenanforderungen genügt. Für das laufende Geschäftsjahr erwarten wir nur eine marginale Beitragserhöhung, die überwiegend aus unseren mittel- und osteuropäischen Kundenverbindungen resultiert.

Gesamtgeschäft

Zum Zeitpunkt der Berichterstattung verzeichnet die Deutsche Rück keine größeren Belastungen aus Elementarschäden. Unter Berücksichtigung der grundsätzlichen Exponierung unseres Sachversicherungsportefeuilles begrenzen wir die Effekte solcher Schadenereignisse auf unser Ergebnis für eigene Rechnung durch ein spezifisch ausgerichtetes Retrozessionsprogramm und die ausreichende Bildung entsprechender Rückstellungen.

Vorbehaltlich eines Schadenverlaufs im Rahmen unserer Erwartungswerte und Großschadenbudgets, rechnen wir mit Verbesserungen im versicherungstechnischen Geschäft, die eine weitere Auffüllung der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen ermöglichen werden. In der Kapitalanlage gehen wir von einem stabilen Ertrag aus, der voraussichtlich über dem Vorjahresertrag liegen wird. Insgesamt rechnen wir mit einem Bilanzgewinn, der uns unter anderem die Ausschüttung einer Dividende in Vorjahreshöhe ermöglichen wird.

Ab 2017 erweitern sich die Berichtspflichten unter Solvency II noch einmal erheblich. Erstmals wird der Solvency and Financial Condition Report (SFCR) erstellt werden.

Wesentliche Änderungen in der Vermögens- und Finanzlage sind nicht zu erwarten. Vor dem Hintergrund einer weiterhin ungewissen Entwicklung der Weltwirtschaft unterliegen die getroffenen Annahmen jedoch einer hohen Unsicherheit.

VERBANDSZUGEHÖRIGKEIT

Die Deutsche Rück ist Mitglied des Gesamtverbands der deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin, sowie des Verbands öffentlicher Versicherer, Berlin und Düsseldorf.

Jahresabschluss

42	Bilanz zum 31. Dezember 2016
44	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016
46	Anhang
58	Gewinnverwendung
59	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
60	Bericht des Aufsichtsrats

Jahresabschluss

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2016

AKTIVSEITE in €	2016	2015
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	283.826	292.088
B. Kapitalanlagen		
I. Kapitalanlagen in Verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an Verbundenen Unternehmen	86.013.246	86.013.246
2. Beteiligungen	134.743.223	127.494.218
	220.756.469	213.507.464
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	303.463.676	273.578.519
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	191.674.311	164.401.328
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	96.378.954	59.059.092
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	127.000.000	125.317.610
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	175.446.094	179.600.616
c) Übrige Ausleihungen	929.180	929.180
	303.375.274	305.847.406
5. Einlagen bei Kreditinstituten	30.022.069	20.008.416
	924.914.284	822.894.761
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	87.725.798	108.361.599
	1.233.396.551	1.144.763.824
C. Forderungen		
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	90.009.811	56.283.425
davon an Verbundenen Unternehmen: 3.244 € (Vorjahr 3.251 €)		
davon an Beteiligungsunternehmen: 1.016 € (Vorjahr 1.017 €)		
II. Sonstige Forderungen	10.751.697	22.031.532
	100.761.508	78.314.957
davon an Verbundenen Unternehmen: 5.580 € (Vorjahr 3.400 €)		
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 352.400 € (Vorjahr 4.584.550 €)		
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	473.027	842.969
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	77.740.699	70.045.461
III. Andere Vermögensgegenstände	32.241.064	40.254.397
	110.454.790	111.142.827
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	8.054.108	8.634.071
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	202.863	252.602
	8.256.971	8.886.673
Summe der Aktiva	1.453.153.646	1.343.400.369

PASSIVSEITE in €	2016	2015
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	25.000.000	25.000.000
II. Kapitalrücklage	23.817.613	23.817.613
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	127.823	127.823
2. Andere Gewinnrücklagen	128.779.780	117.479.780
	128.907.603	117.607.603
IV. Bilanzgewinn	7.053.786	7.451.508
	184.779.002	173.876.724
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	61.750.000	50.000.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	165.158.479	144.288.364
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	118.833.682	97.701.570
	46.324.797	46.586.794
II. Deckungsrückstellung		
1. Bruttobetrag	96.009.814	99.026.232
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	8.703.718	7.127.534
	87.306.096	91.898.698
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	970.296.083	929.169.735
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	275.732.881	255.632.295
	694.563.202	673.537.440
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
1. Bruttobetrag	2.075.874	2.120.794
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	805.785	842.693
	1.270.089	1.278.101
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	206.352.213	182.844.395
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	11.411.811	9.610.859
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.254.702	1.521.937
	10.157.109	8.088.922
	1.045.973.506	1.004.234.350
D. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	21.349.744	20.704.192
II. Steuerrückstellungen	3.924.800	811.815
III. Sonstige Rückstellungen	3.391.198	3.074.417
	28.665.742	24.590.424
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	8.906.252	7.292.500
F. Andere Verbindlichkeiten		
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	114.693.904	82.331.289
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht: 29.851.639 € (Vorjahr 32.162.978 €)		
II. Sonstige Verbindlichkeiten	8.012.749	715.026
	122.706.653	83.046.315
davon gegenüber Verbundenen Unternehmen: 7.045.077 € (Vorjahr 0 €)		
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht: 53.026 € (Vorjahr 0 €)		
davon aus Steuern: 21.077 € (Vorjahr 15.704 €)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 € (Vorjahr 86 €)		
G. Rechnungsabgrenzungsposten	372.491	360.056
Summe der Passiva	1.453.153.646	1.343.400.369

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2016 BIS 31. DEZEMBER 2016**

POSTEN in €	2016	2015
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	925.243.444	863.430.587
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	455.959.089	409.618.100
	469.284.355	453.812.487
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-20.867.498	-17.961.356
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-21.132.112	-15.836.596
	264.614	-2.124.760
	469.548.969	451.687.727
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	3.530.802	2.982.114
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	2.135.784	1.493.118
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	453.018.480	481.242.066
bb) Anteil der Rückversicherer	187.045.820	228.140.025
	265.972.660	253.102.041
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	41.101.510	26.055.792
bb) Anteil der Rückversicherer	20.142.291	-19.555.676
	20.959.219	45.611.468
	286.931.879	298.713.509
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		
a) Netto-Deckungsrückstellung	4.612.408	9.639.360
b) Sonstige vers.-techn. Netto-Rückstellungen	-2.068.187	-4.308.435
	2.544.221	5.330.925
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung	627.479	77.229
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	296.044.976	271.736.078
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	149.683.269	129.793.810
	146.361.707	141.942.268
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	23.201.770	26.413.576
9. Zwischensumme	20.636.941	-5.652.698
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	-23.507.818	-12.208.009
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-2.870.877	-17.860.707

POSTEN in €	2016	2015
Übertrag (Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung):	-2.870.877	-17.860.707
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen, davon aus Verbundenen Unternehmen: 3.603.789 € (Vorjahr 3.825.787 €)	4.315.981	10.450.269
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen, davon aus Verbundenen Unternehmen: 0 € (Vorjahr 0 €)	28.839.157	28.638.133
c) Erträge aus Zuschreibungen	285.226	442.215
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	177.258	1.660.009
	33.617.622	41.190.626
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	1.825.029	1.879.521
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	461.505	1.326.782
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	17.120	401.663
	2.303.654	3.607.966
3. Technischer Zinsertrag	3.620.224	3.071.450
	27.693.744	34.511.210
4. Sonstige Erträge	1.397.918	2.647.197
5. Sonstige Aufwendungen	5.698.407	5.540.193
	-4.300.489	-2.892.996
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	20.522.378	13.757.507
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.614.628	-992.011
8. Sonstige Steuern	5.472	12.874
	6.620.100	-979.137
9. Jahresüberschuss	13.902.278	14.736.644
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	101.508	64.864
11. Einstellungen in Gewinnrücklagen		
a) in andere Gewinnrücklagen	6.950.000	7.350.000
12. Bilanzgewinn	7.053.786	7.451.508

Anhang

GRUNDLAGEN DER BILANZIERUNG

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden erstellt unter Anwendung des Handelsgesetzbuchs (HGB), der Verordnung für die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG) und des Aktiengesetzes (AktG).

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Immateriellen Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert. Die Abschreibung erfolgt linear entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer.

Kapitalanlagen

Die Anteile an Verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen werden bilanziert zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten bzw. mit dem niedrigeren Wert, der am Abschlussstichtag anzusetzen ist. Dazu werden die aktuellen wirtschaftlichen Verhältnisse der Beteiligungsunternehmen analysiert und bei der Bewertung – soweit vorhanden – Planungen für die folgenden Geschäftsjahre berücksichtigt. Abschreibungen werden aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen.

Im Anlagevermögen werden die Anteile am Masterfonds, ein Großteil der Aktien (ca. 93 %) und der Festverzinslichen Wertpapiere (ca. 95 %) gehalten. Sie sind zu Anschaffungskosten aktiviert und werden gemäß § 341b Abs. 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Abschreibungen werden aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebots vorgenommen.

Die im Umlaufvermögen gehaltenen übrigen Fondsanteile, Aktien, Inhaberschuldverschreibungen und Anderen festverzinslichen Wertpapiere sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen, nach dem strengen Niederstwertprinzip unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebots bewertet.

Bei den Hypotheken- und Grundschuldforderungen handelt es sich zum Teil um grundschemmäßig gesicherte Darlehen, die grundsätzlich zu den fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert sind.

Namenschuldverschreibungen werden gemäß § 341c Abs. 1 HGB mit ihrem Nennbetrag angesetzt, wobei Agio- und Disagiobeträge durch Rechnungsabgrenzung kapitalanteilig auf die Laufzeit verteilt werden.

Schuldscheinforderungen und Darlehen, ein Teil der Grundschuldforderungen sowie die Übrigen Ausleihungen werden gemäß § 341c Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bilanziert. Zu den Anschaffungskosten wird die kumulierte Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag hinzugezogen bzw. abgezogen.

Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Forderungen

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, Sonstige Forderungen, Vorräte sowie Laufende Guthaben bei Kreditinstituten werden mit den Nominalbeträgen abzüglich ausreichender Wertberichtigungen angesetzt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter zwischen 150 € und 410 € werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben.

Der in den Anderen Vermögensgegenständen enthaltene Posten ist Teil einer Bewertungseinheit.

Bewertungseinheiten

Sicherungsgeschäfte der Deutsche Rückversicherung AG werden zusammen mit den dazugehörigen Grundgeschäften gemäß § 254 HGB in Verbindung mit IDW RS HFA 35 bilanziell als Bewertungseinheit abgebildet. Als Bewertungseinheit wird nach diesen Vorschriften die für bilanzielle Zwecke vorgenommene Zusammenfassung von Vermögensgegenständen, Schulden, schwebenden Geschäften oder mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen (sogenannten Grundgeschäften) mit originären oder derivativen Finanzinstrumenten (sogenannten Sicherungsgeschäften) zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen aus dem Eintritt vergleichbarer Risiken bezeichnet.

Bei der Bilanzierung von Bewertungseinheiten nach den Regeln von § 254 HGB wird auf die bilanzielle Erfassung unrealisierter Verluste, die aus abgesicherten Risiken resultieren, bei den Komponenten (einzelnen Geschäften) der Bewertungseinheit verzichtet, soweit diesen Verlusten unrealisierte Gewinne aus anderen Komponenten (Geschäften) der Bewertungseinheit in gleicher Höhe gegenüberstehen. Dies erfolgt in dem Umfang und für den Zeitraum, in dem sich gegenläufige Wertänderungen aus dem Grundgeschäft und dem Sicherungsgeschäft in Bezug auf das abgesicherte Risiko ausgleichen.

Auf dieser Grundlage ermittelt die Deutsche Rückversicherung AG für jede Bewertungseinheit zum Bilanzstichtag die Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäften. Die Wertänderungen werden dabei in Wertänderungen für abgesicherte Risiken und Wertänderungen für nicht abgesicherte Risiken differenziert. Die Wertänderungen für abgesicherte Risiken (wirksamer Teil) werden auf Basis der Einfrierungsmethode verrechnet und nicht bilanziert. Sofern sich aus dem nicht wirksamen Teil für das abgesicherte Risiko ein unrealisierter Gewinn ergibt, bleibt dieser unberücksichtigt. Für einen sich ergebenden Verlust aus dem nicht wirksamen Teil des abgesicherten Risikos wird eine entsprechende Rückstellung gebildet. Wertänderungen, die auf nicht gesicherte Risiken entfallen, werden unsaldiert entsprechend den allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der zugrunde liegenden Geschäfte behandelt.

Die Bildung einer Sicherungsbeziehung (Bewertungseinheit) wird dokumentiert. Diese Dokumentation enthält die Sicherungsabsicht, die Art des abzusichernden Risikos und das Sicherungsziel sowie die wesentlichen Vertragsdaten von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument. Darüber hinaus wird dokumentiert, dass das Sicherungsinstrument zum Zeitpunkt der Herstellung der Sicherungsbeziehung und während ihres Bestehens objektiv zur Absicherung des spezifizierten Risikos geeignet ist und somit die voraussichtliche (prospektive) Wirksamkeit besteht.

Sowohl die prospektive Beurteilung der Effektivität der Sicherungsbeziehung als auch die rückwirkende Ermittlung der Wirksamkeit der Bewertungseinheit erfolgen durch den Vergleich der wesentlichen Bedingungen bzw. bewertungsrelevanten Parameter zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft (Critical-Terms-Match-Methode). Die Deutsche Rückversicherung AG hat zum Bilanzstichtag ausschließlich Micro-Hedges zur Sicherung von Währungskursschwankungen gebildet, bei denen Grund- und

Sicherungsgeschäft grundsätzlich demselben Risiko (Währungsidentität) unterliegen und Wertänderungen sich diesbezüglich in Höhe des abgesicherten Risikos vollständig ausgleichen. Diese Micro-Hedges werden dauerhaft bzw. über die verbleibende Restlaufzeit der Grundgeschäfte gebildet. Die gegenläufigen Wertänderungen in den Grundgeschäften und Sicherungsinstrumenten haben sich im Geschäftsjahr vollständig ausgeglichen und werden sich auch künftig voraussichtlich vollständig ausgleichen.

Die Absicherung des Währungsrisikos wird durch den Verkauf der entsprechenden Währungen auf Termin dargestellt (Devisentermingeschäfte). Der Zinseffekt aus diesen Devisentermingeschäften ist nicht Teil der Bewertungseinheiten und wird jeweils getrennt laufzeitanteilig ergebniswirksam erfasst. Da die Laufzeiten der Grundgeschäfte und Devisentermingeschäfte (Sicherungsinstrumente) nicht kongruent sind, werden vor Fälligkeit der Devisentermingeschäfte auf rollierender Basis jeweils weitere Devisentermingeschäfte abgeschlossen. Die bei der Prolongation der Devisentermingeschäfte anfallenden Zahlungsströme werden erfolgsneutral in einem Ausgleichsposten gebucht oder mit dem Buchwert des Grundgeschäfts verrechnet.

Bilanzposition	Art der Bewertungseinheit	Gesichertes Risiko	Höhe der abgesicherten Risiken
Anteile an Verbundenen Unternehmen Buchwert: 80.669.640 EUR	Micro-Hedge	Wertänderungsrisiko Währungsrisiko Schweizer Franken (CHF)	127.500.000 CHF 118.726.138 EUR
Beteiligungen Buchwert: 3.624.492 EUR	Micro-Hedge	Wertänderungsrisiko Währungsrisiko US-Dollar (USD)	2.419.448 USD 2.295.274 EUR
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere Buchwert: 11.136.622 EUR	Micro-Hedge	Wertänderungsrisiko Währungsrisiko Dänische Kronen (DKK)	83.199.519 DKK 11.191.155 EUR

Mit den Bewertungseinheiten werden am Bilanzstichtag Wertänderungsrisiken (Währungsrisiken) mit einem Gesamtvolumen von 132,2 Mio. € abgesichert.

Aktive latente Steuern

Für temporäre Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz wurden die entsprechenden Steuerbelastungen und Steuerentlastungen ermittelt. Insgesamt ergibt sich nach Saldierung ein Überhang an Aktiven latenten Steuern, der sich in erster Linie aus der Bewertung der Schadenrückstellung, thesaurierten Fondserträgen und der Bewertung der Pensionsrückstellung ergibt. Für die Berechnung der latenten Steuern wurde im Berichtsjahr ein Durchschnittssteuersatz von 31,225 % angewendet. In Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB hat die Deutsche Rück auf den Ansatz der Aktiven latenten Steuern in der Bilanz verzichtet.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Versicherungstechnischen Rückstellungen (Beitragsüberträge, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, Deckungsrückstellungen und die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen) wurden grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert. Sofern keine Aufgaben vorlagen, wurden die Rückstellungen, orientiert an den vertraglichen Bedingungen und dem bisherigen Geschäftsverlauf, geschätzt. Bei einigen unserer Erfahrung nach zu niedrig angesetzten Schadenrückstellungen unserer Zedenten haben wir angemessene Erhöhungen vorgenommen. Entsprechend wurde auch für zukünftig erwartete Schadenbelastungen eine angemessene Vorsorge getroffen. Die Anteile der Retrozessionäre wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen werden gemäß § 341h HGB gebildet. Dabei werden die nach §§ 29 ff. RechVersV zulässigen Höchstbeträge beachtet.

Pensionsrückstellung

Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwert-Verfahren (Projected Unit Credit Method) unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze bewertet. Die jährliche Steigerungsrate wird für Gehälter mit 2,75 % und für Renten mit 1,9 % bzw. 1 % berücksichtigt. Die biometrischen Rechnungsgrundlagen werden den Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck entnommen. Für die Abzinsung der Rückstellungen wurde das Wahlrecht nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB in Anspruch genommen und pauschal der durchschnittliche Marktzins von 4,0 % (Zehn-Jahres-Durchschnittszins) verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren zum Bilanzstichtag ergibt.

Es liegen gemäß § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Beträge in Höhe von 3.201 Tsd. € vor, denen Gewinnrücklagen in Höhe von 128.908 Tsd. € in ausreichendem Maße gegenüberstehen.

Den arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen durch Gehaltsverzicht liegen Einzelzusagen zugrunde. Bei den Pensionszusagen auf Kapitalbasis handelt es sich um eine wertpapiergebundene Versorgungszusage, bei der die versicherten Personen ein uneingeschränkt unwiderrufliches Bezugsrecht haben für die Leistungen im Erlebensfall einschließlich der zugewiesenen Überschussanteile. Das aktuelle Deckungskapital der zugehörigen kongruenten Rückdeckungsversicherung stellt Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 HGB dar und wird mit den Pensionsverpflichtungen saldiert. Zum 31. Dezember 2016 beträgt die Pensionsrückstellung vor Verrechnung mit dem in gleicher Höhe bestehenden Anspruch aus der Rückdeckungsversicherung 185 Tsd. €.

Sonstige Rückstellungen

Die Berechnung der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen und Jubiläumsaufwendungen erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Zinssatz von 3,2 % und einer angenommenen jährlichen Gehaltsentwicklung von 2,75 %. Den Berechnungen liegen die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde.

Der Wertansatz der Anderen Rückstellungen orientiert sich am nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag (inklusive zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen). Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit am Bilanzstichtag entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die für die Bewertung von Rückstellungen anzuwendenden Abzinsungszinssätze werden nach Maßgabe der Verordnung über die Ermittlung und Bekanntgabe der Sätze zur Abzinsung von Rückstellungen (Rückstellungsabzinsungsverordnung, RückabzinsV) von der Deutschen Bundesbank ermittelt und der monatlichen Veröffentlichung auf deren Internetseite (www.bundesbank.de) entnommen. Die im Geschäftsjahr gebildeten Rückstellungen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Verbindlichkeiten

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft werden mit den Beträgen bilanziert, die sich aus den Abrechnungen der Rückversicherer ergeben. Die Sonstigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen passiviert. Rechnungsabgrenzungsposten wurden zum Nominalwert angesetzt.

Fremdwährungen

Auf Fremdwährungen lautende Aktiv- und Passivposten werden mit Ausnahme der Anteile an Verbundenen Unternehmen mit den jeweiligen Devisenmittelkursen zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Die Ertrags- und Aufwandsposten werden mit den Jahresdurchschnittskursen in die Berichtswährung Euro transferiert.

ANGABEN ZUR BILANZ

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A. UND B. I. BIS II. IM GESCHÄFTSJAHR 2016 in Tsd. €	
Aktivposten	
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	
Summe A.	
B. Kapitalanlagen	
I. Kapitalanlagen in Verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an Verbundenen Unternehmen	
2. Beteiligungen	
Summe B. I.	
II. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	
c) Übrige Ausleihungen	
5. Einlagen bei Kreditinstituten	
Summe B. II.	
Gesamt	

Bei den Immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich um entgeltlich erworbene Software.

Der Zeitwert der Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) betrug zum Ende des Geschäftsjahrs 2016 insgesamt 1.306,3 Mio. €. Die Buchwerte hierzu betragen 1.145,7 Mio. €. Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewendet.

Die Anteile an Verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden nach dem Ertragswertverfahren, dem Substanzwertverfahren, dem Net Asset Value sowie in Einzelfällen mit den Anschaffungskosten ermittelt. Bei der Bewertung wurde der Unternehmensbewertungsstandard IDW S1 in Verbindung mit IDW RS HFA 10 berücksichtigt. Bei den Zeitwerten der Immobilien-Objektgesellschaften wurde bei der Ertragswertermittlung zudem die Immobilienwertermittlungsverordnung angewendet.

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	292	126	0	0	134	284
	292	126	0	0	134	284
	86.013	0	0	0	0	86.013
	127.494	10.014	2.905	140	0	134.743
	213.507	10.014	2.905	140	0	220.756
	273.579	29.956	25	145	191	303.464
	164.401	55.166	27.623	1	271	191.674
	59.059	87.264	49.944	0	0	96.379
	125.318	15.098	13.416	0	0	127.000
	179.601	13.022	17.177	0	0	175.446
	929	0	0	0	0	929
	20.008	10.014	0	0	0	30.022
	822.895	210.520	108.185	146	462	924.914
	1.036.694	220.660	111.090	286	596	1.145.954

Die Hypothekendarlehen an Mitarbeiter wurden zu Buchwerten angesetzt. Die Zeitwerte der Grundschuldarlehen und der Sonstigen Ausleihungen wurden grundsätzlich auf der Grundlage adäquater Zinsstrukturkurven zuzüglich eines individuellen Risikoaufschlags ermittelt.

Die übrigen Kapitalanlagen (Aktien und Investmentanteile sowie festverzinsliche Wertpapiere) sind entsprechend § 56 RechVersV bewertet worden. Als Zeitwerte wurden hier die Börsenkurswerte beziehungsweise die Rücknahmepreise zum Abschlussstichtag angesetzt.

ZEITWERTE DER KAPITALANLAGEN ZUM 31. DEZEMBER 2016 in €	Bilanzwerte	Zeitwerte	Bewertungsreserven
I. Kapitalanlagen in Verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an Verbundenen Unternehmen	86.013.246	100.364.230	14.350.984
2. Beteiligungen	134.743.223	148.557.382	13.814.159
	220.756.469	248.921.612	28.165.143
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	303.463.676	387.910.291	84.446.615
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	191.674.311	210.081.418	18.407.107
3. Hypothekenforderungen	96.378.954	97.944.398	1.565.444
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	127.000.000	138.665.510	11.665.510
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	175.446.094	191.806.061	16.359.967
c) Übrige Ausleihungen	929.181	929.181	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	30.022.069	30.022.069	0
	924.914.285	1.057.358.928	132.444.643
Gesamt	1.145.670.754	1.306.280.540	160.609.786

Anteile an Verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Anteile an Verbundenen Unternehmen sind im Vergleich zum Vorjahr unverändert geblieben.

Die Beteiligungen haben sich im Geschäftsjahr weiter erhöht. Neben Kapitaleinzahlungen auf bestehende Beteiligungen wurden auch vier neue Beteiligungen erworben. Bewertungsbedingt ergab sich bei einer Beteiligung eine Zuschreibung in Höhe von 140 Tsd. €. Abschreibungen wurden nicht vorgenommen, obwohl bei einigen Beteiligungen der Zeitwert zum Bilanzstichtag mit 49.905 Tsd. € unter dem Buchwert von 51.290 Tsd. € lag. Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB sind in diesen Fällen unterblieben, da die Wertminderungen voraussichtlich nur vorübergehend sind. Insgesamt ergibt sich hieraus eine Stille Last in Höhe von 1.385 Tsd. €.

Bei den Beteiligungen bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen in Höhe von insgesamt 29.535 Tsd. €.

ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN (ANGABEN GEMÄSS § 285 NR. 11 HGB)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Tsd. €	Ergebnis in Tsd. €	Abschluss vom
Verbundene Unternehmen				
Deutsche Rückversicherung UK Reinsurance Company Ltd., London	100,00	5.564,0	-534,8	31.12.2015
Deutsche Rückversicherung Schweiz AG, Zürich (Einbeziehung in den Konzernabschluss)	75,00	171.733,5	6.110,1	31.12.2016
Beteiligungen				
Hansapark Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	50,00	92,3	-10,7	31.12.2016
Hansapark Verwaltungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	9.728,6	2.296,6	31.12.2016
Hansapark 2 GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	22.541,6	1.888,0	31.12.2016
Immobilien-gesellschaft Burstah Hamburg GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	15.426,4	243,8	31.12.2016
OEV Equity Trust GmbH, Düsseldorf	50,00	177,1	2,6	31.12.2015
Objekt Aachen, Großkölnstraße GmbH, Düsseldorf	50,00	4.883,0	124,4	31.12.2016
Objekt Karlsruhe Kaiserstraße GmbH, Düsseldorf	50,00	23.129,4	667,9	31.12.2016
Objekt Leipzig Katharinenstraße GmbH, Düsseldorf	50,00	4.235,2	317,5	31.12.2016
Ecosenergy Zweite Betriebs-gesellschaft mbH & Co. KG, Nordhorn	44,44	13.714,7	652,5	31.10.2016
DRVB Wohnen Beteiligungs-GmbH, Düsseldorf	40,00	10.139,7	-24,7	31.12.2016
Objekt Düsseldorf An der Kaserne GmbH & Co. KG, Düsseldorf	40,00	12.469,0	132,6	31.12.2016
Objekt Düsseldorf Couvenstraße GmbH & Co. KG, Düsseldorf	40,00	6.771,6	139,0	31.12.2016
Objekte Nürnberg GmbH & Co. KG, Düsseldorf	40,00	18.711,9	564,5	31.12.2016
Objekt Warstein Max-Planck-Straße GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	40,00	4.048,1	21,7	31.12.2015
USPF IV Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Düsseldorf	33,33	37,9	224,9	30.09.2016
MF 1. THA 70-74 GmbH, Frankfurt am Main	31,00	1.655,3	-2,6	31.12.2015
MF 2. THA 70-74 GmbH, Frankfurt am Main	31,00	2.593,8	18,1	31.12.2015
RFR 1. THA 70-74 GmbH, Frankfurt am Main	31,00	8.230,3	-999,8	31.12.2015
RFR 2. THA 70-74 GmbH, Frankfurt am Main	31,00	31.727,6	-322,1	31.12.2015
Reha Assist Deutschland GmbH, Arnsberg	26,00	277,2	-58,9	31.12.2015
RFR Bienenkorbhaus Beteiligung GmbH, Frankfurt am Main	24,00	9.381,3	199,7	31.12.2015
ASPF II Beteiligungs GmbH & Co. KG, München	20,00	1.191,0	142,7	31.12.2015

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Aktien in Höhe von 9.165 Tsd. € und Anteile an Investmentvermögen in Höhe von 283.984 Tsd. € sind dem Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB zugeordnet.

Im Geschäftsjahr ergaben sich Abschreibungen auf im Anlagevermögen gehaltene Aktien in Höhe von 102 Tsd. € und auf im Umlaufvermögen gehaltene Anteile an Investmentfonds in Höhe von 89 Tsd. €. Zudem ergaben sich bei den Investmentfonds des Umlaufvermögens Zuschreibungen in Höhe von 145 Tsd. €. Zum 31. Dezember 2016 bestanden keine Stillen Lasten.

Die Gesellschaft hält am 31. Dezember 2016 an einem inländischen Investmentfonds Anteile von mehr als 10 % gemäß § 285 Satz 1 Nr. 26 HGB. Es liegen keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe vor.

in €	Börsenwert	Buchwert	Stille Reserve	2016 erhaltene Ausschüttung
Gemischter Fonds	359.639.906	283.983.893	75.656.013	3.857.340

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den Inhaberschuldverschreibungen sind 181.674 Tsd. € dem Anlage- und 10.000 Tsd. € dem Umlaufvermögen zugeordnet.

Im Geschäftsjahr wurden Abschreibungen in Höhe von insgesamt 271 Tsd. € vorgenommen. Diese entfallen in voller Höhe auf das Anlagevermögen. Auf ein im Umlaufvermögen gehaltenes Wertpapier ergab sich eine geringe Zuschreibung in Höhe von 1 Tsd. €.

Zum Bilanzstichtag bestanden keine Stillen Lasten.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Bei einigen grundschuldgesicherten Darlehen ergeben sich Stille Lasten in Höhe von 183 Tsd. €. Die Marktwerte der betroffenen Darlehen liegen mit 23.873 Tsd. € unter den Buchwerten von 24.056 Tsd. €.

Sonstige Ausleihungen

Die Nennwertbilanzierung der Namensschuldverschreibungen wurde beibehalten.

Bei den Schuldscheindarlehen wird gemäß § 341c Abs. 3 HGB die Effektivzinsmethode angewendet.

Zum Bilanzstichtag werden Sonstige Ausleihungen in Höhe von 15.630 Tsd. € über ihren beizulegenden Zeitwert in Höhe von 15.332 Tsd. € ausgewiesen. Es bestehen Stille Lasten in Höhe von 298 Tsd. €.

Die Deutsche Rück geht basierend auf einer beabsichtigten Haltedauer bis zur Endfälligkeit oder auf Basis von Markteinschätzungen für diese Wertpapiere davon aus, dass der Wertrückgang nur von vorübergehender Dauer ist. Eine Abschreibung wegen dauernder Wertminderung wurde aus diesem Grund nicht vorgenommen.

Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital beträgt zum 31. Dezember 2016 insgesamt 25.000 Tsd. €. Es ist in 488.958 Stückaktien eingeteilt.

II. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt unverändert gegenüber dem Vorjahr 23.818 Tsd. €.

III. Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen konnten um insgesamt 11.300 Tsd. € verstärkt werden. Zum einen wurden gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 26. April 2016 den Gewinnrücklagen 4.350 Tsd. € aus dem Jahresüberschuss 2015 zugeführt und zum anderen wurden aus dem Jahresüberschuss 2016 bereits vorab 6.950 Tsd. € in die Gewinnrücklagen eingestellt. Insgesamt haben sich die Gewinnrücklagen somit von 117.607,6 Tsd. € auf 128.907,6 Tsd. € erhöht.

IV. Bilanzgewinn

Insgesamt ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 13.902,3 Tsd. €. Nach Berücksichtigung des Gewinnvortrags in Höhe von 101,5 Tsd. € und den Einstellungen in die Gewinnrücklagen in Höhe von 6.950,0 Tsd. € ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 7.053,8 Tsd. €.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die zum 1. November 2006 ausgegebenen nachrangigen Namensschuldverschreibungen in Höhe von 50.000 Tsd. € wurden zum 31. Oktober 2016 gekündigt und am 1. November 2016 vollständig zurückgezahlt. Im direkten Anschluss erfolgte ebenfalls zum 1. November 2016 eine Neuausgabe von nachrangigen Namensschuldverschreibungen in Höhe von 61.750 Tsd. € mit einer Festzinsperiode bis zum 31. Oktober 2026.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN in Tsd. €	2016	2015
a) Rückstellungen für Jahresabschlussaufwendungen	573	519
b) Rückstellungen aus dem Personalbereich	2.773	2.489
c) Rückstellungen für sonstige Verwaltungskosten	45	66
Gesamt	3.391	3.074

Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellung erhöhte sich um 740,1 Tsd. € auf 21.349,7 Tsd. € und liegt um 9.045,5 Tsd. € höher als der steuerlich zulässige Wert.

Sonstige Verbindlichkeiten

Im Rahmen der Liquidation der Deutsche Rück UK, London, wurde als erster Schritt Liquidität in Höhe von 7.045,1 Tsd. € ausgekehrt, die zum Bilanzstichtag als Verbindlichkeit ausgewiesen wird. Eine Verrechnung mit dem Buchwert des Verbundenen Unternehmens erfolgt bei Beendigung der Liquidation.

Es besteht keine Verbindlichkeit mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren. Alle Sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von unter einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Zum Bilanzstichtag bestehen Disagiobeträge aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 34 Tsd. € (Vorjahr 42 Tsd. €).

Haftungsverhältnisse

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft müssen wir für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen unserer quotenmäßigen Beteiligung übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen infolge unserer Mitgliedschaft bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft. Aufgrund unserer Mitgliedschaft im Verband öffentlicher Versicherer haften wir für die Verbindlichkeiten des Verbands bis zu einer Höhe von 180 Tsd. €.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus dem Kapitalanlagebereich bestehen zum Bilanzstichtag Verpflichtungen in Höhe von 113,6 Mio. € aus Vorkäufen von Schuldscheindarlehen und Namensschuld- bzw. Inhaberschuldverschreibungen mit Verzinsungen zwischen 1,125 % bis 2,940 % und Laufzeiten zwischen 6 und 28 Jahren. Zur Bewertung der Vorkäufe setzen wir die Cost-of-Carry an. Unter Berücksichtigung der Marktwerte der Underlyings zum Bilanzstichtag ergibt sich für die Vorkäufe ein Zeitwert von insgesamt 9,7 Mio. €. Die Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften ist nicht erforderlich, da in Bezug auf das Underlying keine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt.

Darüber hinaus bestehen finanzielle Verpflichtungen aus noch nicht vollständig ausgezahlten Grundschulddarlehen in Höhe von 3,6 Mio. €, deren Auszahlungen an den Baufortschritt der Beleihungsobjekte gekoppelt sind. Die Zinssätze betragen jeweils 3 %.

Andere aus dem Jahresabschluss nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse einschließlich Pfandbestellungen und Sicherungsübereignungen sowie Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln und Schecks bestehen nicht.

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE in Tsd. €	2016	2015
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	878.689	821.567
Lebensversicherungsgeschäft	46.554	41.864
Gesamt	925.243	863.431

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag besteht aus den 3,5-prozentigen Zinszuführungen zur Renten-Deckungsrückstellung und den Depotzinsen auf das Deckungsrückstellungsdepot.

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich brutto ein Gewinn von 6,3 % der verdienten Bruttobeiträge und netto ein Gewinn von 4,6 % der verdienten Nettobeiträge.

PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERSICHERUNGSVERTRETER, PERSONALAUFWENDUNGEN in Tsd. €	2016	2015
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des §92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	—	—
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des §92 HGB	—	—
3. Löhne und Gehälter	10.632	10.316
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.423	1.393
5. Aufwendungen für Altersversorgung	880	3.028
Gesamt	12.935	14.737

Sonstige Erträge

In den Sonstigen Erträgen sind Währungskursgewinne in Höhe von 486 Tsd. € (Vorjahr 955 Tsd. €) enthalten.

Sonstige Aufwendungen

In den Sonstigen Aufwendungen sind die Zinsen für die jährliche Bedienung unserer ausgegebenen Namensschuldverschreibungen in Höhe von 2.482 Tsd. € enthalten. Die Zinszuführungen zu den persönlichen Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit und Jubiläum belaufen sich auf 839 Tsd. € (Vorjahr 838 Tsd. €). Den Währungskursgewinnen stehen Währungskursverluste in Höhe von 418 Tsd. € (Vorjahr 932 Tsd. €) gegenüber.

SONSTIGE ANGABEN

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 7.054 Tsd. € wie folgt zu verwenden:

VORSCHLAG FÜR DIE VERWENDUNG DES BILANZGEWINNS in Tsd. €	
12 % Dividende auf das eingezahlte Grundkapital	3.000
Einstellungen in die Gewinnrücklagen	3.950
Vortrag auf neue Rechnung	104

Im Jahresdurchschnitt waren – bezogen auf eine Vollzeitbeschäftigung – 113 Mitarbeiter beschäftigt. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen im Berichtsjahr 109.929 € und die des Beirats 21.909 €. An Mitglieder des Kapitalanlageausschusses und des Bilanzprüfungsausschusses wurden insgesamt 18.280 € gezahlt.

Die Bezüge des Vorstands betragen 756.381 €. Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen 404.555 €. Die dafür gebildeten Rückstellungen betragen 5.693.371 €.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Gesellschaft (§ 285 Nr. 10 HGB) sind auf Seite 9 und 7 angegeben.

Die Deutsche Rück ist beim Amtsgericht Düsseldorf unter der Nr. HRB 24729 eingetragen. Die Angaben zum Abschlussprüferhonorar erfolgen befreiend im Konzernabschluss der Deutschen Rück.

Zum jetzigen Zeitpunkt und unter Berücksichtigung des aktuellen Geschäftsverlaufs haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ergeben, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnten.

Düsseldorf, den 31. März 2017

Deutsche Rückversicherung
Aktiengesellschaft

Der Vorstand



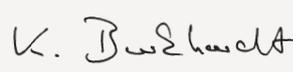
Dr. Junke



Schaar



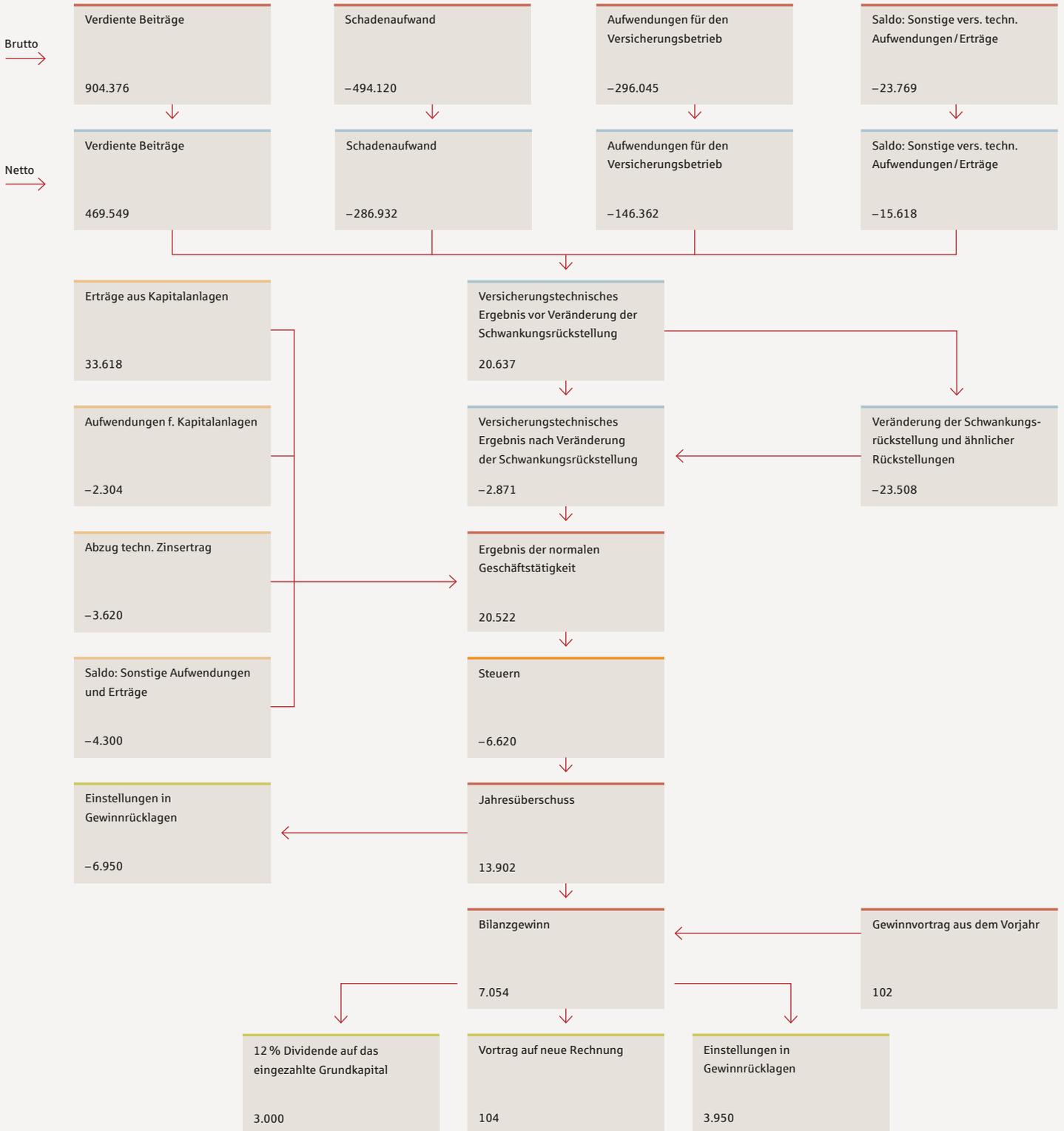
Rohde



Dr. Burkhardt

GEWINNTSTEHUNG UND -VERWENDUNG IM GESCHÄFTSJAHR 2016

in Tsd. €



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft, Düsseldorf und Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 13. April 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Lippl
Wirtschaftsprüferin

Bramkamp
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Aufgaben, Ausschüsse und Personalia

Zur Erfüllung seiner Aufgaben stehen dem Aufsichtsrat die Ausschüsse für Kapitalanlage sowie Bilanzprüfung und eine Personalkommission unterstützend zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben die Geschäftsführung des Vorstands gemäß den gesetzlichen, satzungs- und geschäftsordnungsmäßigen Zuständigkeiten überwacht und beratend begleitet.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft regelmäßig und umfassend informiert. Dies erfolgte im Geschäftsjahr 2016 in insgesamt drei Sitzungen. Darüber hinaus tagten die vom Aufsichtsrat gebildeten Ausschüsse für Kapitalanlage zweimal (einmal Präsenzsitzung, einmal Telefonkonferenz), für Bilanzprüfung einmal sowie die Personalkommission dreimal. In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands erhalten, erörtert und die anstehenden Beschlüsse gefasst. Ein Beschluss wurde im schriftlichen Verfahren herbeigeführt. Außerdem wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand quartalsweise gemäß § 90 AktG schriftlich über den Verlauf der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft informiert.

Darüber hinaus wurde der Aufsichtsratsvorsitzende vom Vorstandsvorsitzenden auch außerhalb der Sitzungen laufend über wichtige Entwicklungen, anstehende Entscheidungen und die Risikolage des Unternehmens unterrichtet.

In den Aufsichtsratssitzungen wurde eingehend die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Gesellschaft erläutert. Im Vordergrund der regelmäßigen Berichterstattung standen die Unternehmensplanung und Ergebniserwartung, die Risikolage und das Risikomanagement sowie die finanzielle Situation des Unternehmens. Außerdem wurde aktiv über die Fortentwicklung des Marktgeschäfts und die Wirkung der eingeleiteten Maßnahmen zur Ertragsverbesserung in den Sparten Feuer, EC und BU unterrichtet. Der Aufsichtsrat hat sich zudem mit der ergebnisoffenen Prüfung einer möglichen strukturellen Weiterentwicklung des Unternehmens befasst.

Gemäß Art. 275 der Delegierten Verordnung wurde die Angemessenheit des bestehenden Vergütungssystems überprüft. Außerdem stellten wir für das Geschäftsjahr 2015 den Grad der Erreichung der Ziele fest und verabschiedeten die Ziele und deren Gewichtung für das Geschäftsjahr 2016.

Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG waren im Berichtsjahr nicht erforderlich.

Feststellung des Jahresabschlusses

Die Auswahl des Abschlussprüfers für die Abschlussprüfung 2016 erfolgte durch den Aufsichtsrat. Den konkreten Prüfauftrag erteilte der Aufsichtsratsvorsitzende. Die Buchführung, der Abschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 wurden von der KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft und haben keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben; dementsprechend ist der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt worden. Die Abschlussprüfer haben sowohl an der Sitzung des Bilanzprüfungsausschusses als auch an der Bilanz-Sitzung des Aufsichtsrats teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet.

Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Bilanzprüfungsausschuss sowie vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung und Erörterung des Jahresabschlusses und des Lageberichts haben wir keine Bemerkungen zum Bericht der Wirtschaftsprüfer. Wir schließen uns dem Urteil der Abschlussprüfer an und billigen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss.

Mit der Billigung des Jahresabschlusses 2016 ist dieser festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns 2016 stimmt der Aufsichtsrat zu.

Stellvertretend für alle Mitglieder des Aufsichtsrats danke ich dem Vorstand und allen Mitarbeitern der Deutschen Rück, die in enger Zusammenarbeit mit den Aufsichtsgremien die Weiterentwicklung der Deutschen Rück mit großem Engagement vorantreiben und zum Erfolg führen.

Düsseldorf, den 26. April 2017



Dr. Frank Walthes
Vorsitzender

IMPRESSUM

Herausgeber

Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft

Hansaallee 177, 40549 Düsseldorf

Postfach 290110, 40528 Düsseldorf

Telefon 0211.4554-01

Telefax 0211.4554-199

info@deutscherueck.de

www.deutscherueck.de

Gestaltung

FIRST RABBIT GmbH, Köln

Bildnachweis

Olaf Schwickerath (5)

Andreas Fechner (9)

DEUTSCHE RÜCKVERSICHERUNG AKTIENGESELLSCHAFT

Hansaallee 177
40549 Düsseldorf
Telefon 0211.4554-01
Telefax 0211.4554-199
info@deutscherueck.de
www.deutscherueck.de

